

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierlohn. Nr. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: im Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für fertige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für fertige Werbenamen; 2 Pfg. für ausgearbeitete Werbenamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 14. September 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 440. • 64. Jahrgang.

Überall schwere russische Verluste bei dem Massenangriff in den Karpathen.

Kampfpause zwischen Etich und Astachthal.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 13. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 13. September, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der von den Russen gegen unsere Karpathenfront zwischen dem Smotretz (südwestlich Babie) und der Goldenen Distrik geführte einheitliche Massenangriff scheiterte an dem tapferen Widerstand der Verteidiger unter für den Feind überaus schweren Verlusten.

In Ostgalizien keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer mächtigem Artillerie- und Minenwerferfeuer nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront hält das feindliche Artilleriefeuer an. Zwischen Etich- und Astach-Tal ist ziemlich Ruhe eingetreten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa zeitweise lebhaftes Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. zum 13. September hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Brenigiano mit zahlreichen Bomben gut belegt. Zwei große Brände, eine heftige Explosion in einem Objekt und mehrere Volltreffer in den Bahnhofsanlagen wurden erzielt. Ein anderes Seeflugzeuggeschwader hat in der gleichen Nacht den Kriegshafen Benedig angegriffen. Es wurden Volltreffer schwerster Bomben im Arsenal, in den Docks, bei den Gasometern, im Fort Nabberone und in den Werftanlagen von Chioggia beobachtet; in Chioggia auch mehrere Brände. Beide Seeflugzeuggeschwader sind trotz heftigster Beschädigung unversehrt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Wir und die Engländer.

Wer deutsches und wer englisches Denken in seinem abgrundtiefen Gegensatz erkennen will, der vergleiche eine Rede des Königs Ludwig von Bayern, die dieser unlängst bei der Einweihung des neuen Justizgebäudes in Nürnberg gehalten hat, mit einem Aufsatz der angesehensten englischen Monatschrift „National Review“ über das Mindestmaß der britischen Friedensbedingungen. Eine lehrreichere Gegenüberstellung hat sich uns lange nicht geboten. Der König von Bayern sprach für einen Frieden, der uns eine bessere Stellung gibt, als wir sie bis jetzt hatten. „Nur“ einen solchen Frieden wollen wir, nicht erniedrigt werden wir werden. Man kann nicht milder und gerechter sprechen. Nichts von Überdramatik ist in diesen Worten, keine Zerknirschung, keine Scham über die Dämme der Besonnenheit. Getreu, ein König drückt sich anders aus als eine Zeitschrift, aber auch wenn er die Worte vorsichtig wählt, läßt sich bald herausfühlen, wie sie leuchten. Endes gemeint sind, wofür sie überhaupt etwas meinen sollten, was die gewählte Form gewissermaßen sprenkt. Davon jedoch kann hier in Wahrheit keine Rede sein, sondern Mahhalten bleibt die Richtschnur für Denken und Wollen des bayerischen Herrschers, ein Mahhalten freilich, bei dem wir uns unbedingt das sichern wollen, was wir für Gegenwart und Zukunft unseres nationalen Bestandes brauchen. Und das wird selbstverständlich sehr viel mehr sein, als die Feinde uns zugestehen wollen. Aber wie bescheiden sind alle unsere, selbst die höchstgespannten Forderungen im Vergleich mit dem, was die erwähnte englische Zeitschrift als Mindestbedingung für die Geneigtheit zum Friedensschluß mit uns kundgibt! Wir weisen auf den Artikel der „National Review“ nicht etwa darum hin, weil er Furcht einflößen müßte, sondern eben nur, weil es von Zeit zu Zeit sehr gut ist, wieder einmal zu erfahren, welche Schicksal uns drohen würde, wenn unser Hauptfeind siegte. Zunächst also sollen unsere Kolonien unter den Mächten, die sie erobert haben,

aufgeteilt werden. Belgien soll nach Osten einen allerdings nicht großen Gebietszuwachs erhalten, Aachen und sein Nachbargebiet eingeschlossen. Zimmerlin soll Aachen später an Deutschland zurückfallen, wenn wir die uns auferlegte Entschädigung rechtzeitig bezahlt haben. Luxemburg bekommt 200 Millionen Mark von uns ausbezahlt und wird in Belgien einverleibt. In Belgien haben wir 2 Milliarden Mark als Strafe wegen Vertragsbruchs und weitere 10 Milliarden Mark zum Ausgleich für die von uns verursachten Schäden zu zahlen. Entsprechende Entschädigungen sind an England, Frankreich und Rußland zu entrichten. Mit Elsaß-Lothringen kommen Trier und das Saarland an Frankreich. Die Provinz Posen und ein Teil Westpreußens werden Russisch-Polen einverleibt, das rechte Memelufer kommt an Rußland, das auch einen Zugang zu den baltischen Seen erhält. Unsere gesamte Kriegsflotte haben wir auszuliefern, ferner soviel Handelsschiffe, wie als Ausgleich für die der neutralen Schifffahrt ungesetzmäßig zugefügten Schäden nötig ist. Wir müssen entwaffnet werden, wir sollen kein Heer von mehr als etwa 1/2 Million Mann aufstellen dürfen. Kiel und der Kaiser-Wilhelms-Kanal werden von internationalen Truppen besetzt. Einige neuzeitliche deutsche Paläste und das Generalstabsgebäude in Berlin, auch die große Kölner Rheinbrücke werden vernichtet. Die Industriegebiete im Westen, die Pfalz, Schlesien, viele Teile auch Königsberg und Danzig, die Nordseeinseln und die Elbmündung werden besetzt, bis Deutschland alle Verpflichtungen erfüllt hat. Auch muß ermogt werden, ob nicht das Deutsche Reich durch Aufteilung in seine einzelnen Teile zerstört werden sollte. Gewisse äußerste Maßnahmen wie die Wegnahme des gesamten deutschen Eigentums im Gebiete jeder Verbandsmacht könnten noch in Reserve gehalten werden. Wir wollen uns über dieses „Mindestmaß“ der englischen Kriegsziele nicht entrüsten, sondern uns nur ganz ruhig und nüchtern klarmachen, wie es in den Köpfen der Engländer aussieht und was wir von ihnen zu gewärtigen haben, wenn wir unterliegen sollten. Wir wollen aber auch nicht unterlassen, allen denen, die sich bei uns über vermeintlich zu weitgehende deutsche Forderungen aufhalten, ernstlich das Gewissen zu schärfen und sie zu fragen, ob sie irgend etwas vernommen haben, ob sie etwas gelesen haben, was auch nur von weitem und im allerbescheidensten Abstände eine erkennbare Ähnlichkeit mit diesen englischen Friedensbedingungen aufwiese. Damit soll ja nicht gesagt sein, daß es sich empfehlen möchte, das britische Beispiel nachzuahmen, obwohl es schließlich vielleicht von Nutzen sein kann, hinter sehr hohen Forderungen flugweise zurückzubleiben, statt bei durchgängiger, von vornherein gezeigter Mäßigung die Möglichkeit zu verschärften Bedingungen einzubüßen. Inbesseren interessiert uns heute die politische Seite aller dieser Fragen weniger als ihre psychologische. Offenbar haben die meisten Deutschen gar kein Bewußtsein davon, welches Schicksal uns England zufügen will. Wüßten sie es, so würden sich bei uns zwar nicht die Kraft des Widerstandes und der Wille zum Siege steigern — beide sind auch so mit Energie gesättigt —, aber wir würden uns von manchen Bedenken freimachen, die auch heute noch nicht ohne erkennbare Wirkung sind. Freilich hat der Reichskanzler erklärt, daß wir uns die Sentimentalität abgewöhnt haben, indessen wäre wohl zu fragen, ob dies Wort für alle und jeden gilt, und die Frage ist auch praktisch nicht ohne Bedeutung, worüber wir uns hier allerdings nicht weiter auslassen können. Noch einmal: man vergleiche die Nürnberger Königsrede mit dem Artikel der „National Review“, und man sieht beide Völker im Spiegel der letzten erschütternden Wahrheit.

Die Lage im Westen.

Die neue Begrenzung der Befehlsbereiche auf der Westfront.

Br. Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Im „Berl. Tagebl.“ schreibt Major Morath über die jetzt bekannt gewordene Verteilung des Befehlsbereichs auf der Westfront: Die Front der Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg beginnt in den Dünen der flandrischen Küste. An diese Armeefront schließt sich die des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. Sie umfaßt auch das jetzt im Vordergrund der westlichen Kämpfe stehende Sommegebiet. Die Armee des deutschen Kronprinzen liegt mit ihrem Schwerpunkt bei Verdun. Ob weiter südlich nach der Vogesenfront bis zum Raume östlich Belfort noch eine weitere selbständige Armeefront besteht, oder ob die deutschen Heereskräfte der Armee des deutschen Kronprinzen angegliedert wurden, ist nicht mitgeteilt.

Alle Heerführer in West und Ost entstammen fürstlichem Geblüt, denn neben die gegen Frankreich operierenden treten im Osten Prinz Leopold von Bayern und Erzherzog Karl. Der Hauptzweck der Neuordnung des Befehlsorganismus ist wohl die Vereinfachung des großen Apparats, dessen bewegende Fäden, was den Westen angeht, ausschließlich im deutschen Großen Hauptquartier zusammenlaufen. Auch ein breiter Teil der Ostfront empfängt hier seine Direktiven und es leuchtet auch dem Laien ein, daß eine Verringerung der die Befehle empfangenden Dienststellen zur schnelleren Arbeit führen kann.

Die amtlichen französischen Berichte.

Bericht vom 12. September, nachmittags.

Ein deutscher Angriff östlich von Bellon wurde müßlos mit Handgranaten abgeschlagen. Eine Einzelunternehmung ermöglichte es den Franzosen, einen deutschen Graben südlich des Kirchhofs von Berny zu besetzen. Sonst überall das übliche nächtliche Geschützfeuer.

Bericht vom 12. September, abends.

Die Schlacht nördlich der Somme nahm heute ihren Fortgang. Unsere Infanterie machte auf einer 6 Kilometer langen Front ungefähr von Gend südlich von Combles bis zum Fluß eine kräftige Offensivbewegung. Der Angriff, gegen 12 1/2 Uhr beginnend, entwickelte sich sehr schnell dank des wunderbaren Geistes der Truppen, die in weniger als einer halben Stunde die ganze erste deutsche Grabenlinie nahmen und hierauf mit derselben Kraft östwärts vorstießen. Unsere Infanterie nahm hintereinander die Höhe 145 und die Straße Béthune-Péronne, an der sich unsere Stellung von den Südrändern von Amcourt bis südlich von Boucavesnes hinzog. Weiter südlich schoben wir unsere Linien auf die Anhöhe 76 westlich von Neuville-aux-Bois vor. Bis jetzt beträgt die Gefangenenzahl etwa 1500, darunter zahlreiche Offiziere. Südlich der Somme heftiger Artilleriekampf in verschiedenen Abschnitten ohne Infanterietätigkeit. An der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer.

Der amtliche englische Bericht.

Bericht vom 12. September, nachmittags.

Gestern abend verursachte unsere Artillerie zwei große Brände in dem feindlichen Munitionsdepot von Grandcourt.

Die großen englischen Verluste.

Br. Basel, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Eine Information der „Daily News“, wonach die Offensivkraft der Engländer 300 000 Mann geloset hat, wird vom „Daily Telegraph“ als unrichtig bezeichnet. Die Verluste blieben um ein Drittel hinter der Schätzung zurück; sie seien normal.

W. T.-B. London, 13. Sept. (Drahtbericht.) Die Verlustlisten vom 11. und 12. September enthalten die Namen von 277 Offizieren (71 gefallen), 4510 Mannschaften und 1130 Kolonialsoldaten, sowie 168 Offizieren (37 gefallen) und 4768 Mann.

Die Franzosen und die englischen Bundesgenossen.

Die Begeisterung der Franzosen über die englischen Bundesgenossen ist, wie man weiß, schon ganz bedenklich abgeklaut. So berichtet der Kriegsberichterstatter v. Neben dem „Leipziger Tageblatt“: „Mit einer gewissen Schadenfreude erzählten mir einige französische Gefangene, daß sie in dem Dorfe, das sie verlassen mußten, um den Engländern Raum zu schaffen, vorher alle Brunnen ruiniert hätten, um den Feind wenigstens das Wasser wegzunehmen. „Les messieurs les Anglais“ nennen sie sie höhnisch, die so gern hinten bleiben, es zum mindesten aber nicht lange in der ersten Zeit aushalten. Alle schönen Städte Frankreichs seien gefüllt von den englischen Regimenter, die dort in Ruhe liegen, wo ihre Frauen und Töchter sind, sie selbst aber sitzen fern von den Ihren vorn im Graben. Die Leute sind maßlos erbittert über die Engländer, die in der Heimat schon ganz als Herren auftreten; wenn es ihnen doch, ganz ruhig französische Häuser für ihren Bedarf umbauen und sich mit der bekannten Ungeheuerlichkeit und Unerschämtheit eingenistet haben. Sie sagen, es sei unerhört, daß englische Truppen nach 14 Tagen Grabendienst drei Monate Ruhe bekämen, während bei ihnen sogar schon die Stredenwörter durch Frauen ersetzt seien und auf ihren Bahnhöfen englische Beamte schalten. Hier in der Front dürfe sich kein Engländer in einer französischen Kantine blicken lassen, es würde ihm nichts verkauft, aber Brägel könnte er umsonst beziehen. Man ist sehr verbittert und die Briefe der Frauen enthalten keine Zeitungspausen, sie sprechen nur vom „sale guerre“. Zum Schluß fand ich in einem kleinen Hause dieser armen, bedrückten Menschen, die ihr Herz ausschütteten, und schließlich fragte einer, ob wir Deutschen ihnen wohl helfen wollten, die Engländer wieder aus Calais hinauszuerwerfen?“

Die zugunsten Englands zu wünschende „gemeinsame Kasse“ der Entente.

W. T.-B. London, 13. Sept. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ bemerkt, daß Frankreich auf der Konferenz in Calais am 24. August versprochen habe, einen weiteren Goldbetrag zu liefern. Das Blatt sagt, Frankreich und Rußland gaben bisher gewisse Goldbeträge, um den Wechselkurs zu verbessern und einen kleinen Teil der Schuld für Kriegsmaterial zu bezahlen. Aber leider dachten Rußland und Frankreich nicht daran, zugunsten Englands ihr Gold in

eine gemeinsame Kasse zu tun. — „Morning Post“ warnt den englischen Geldmarkt davor, die Äußerungen Ribots so aufzufassen, als ob die Goldreserve Frankreichs England zur Verfügung gestellt werden würde. Man dürfe keine wesentliche Änderung für den englischen Geldmarkt erwarten. Die Goldaufuhr aus England würde nur einen sehr kleinen Teil der Verbindlichkeiten, die England bei der Finanzierung der Verbündeten eingegangen sei, decken. Das Blatt spricht sich gegen die Unterbringung eines Teils der französischen Kriegsanleihe in London aus, da die frühere Anleihe auf den Kurs der englischen Wertpapiere gedrückt hätte.

Der Krieg gegen England.

Die englische Posträuberei.

W. T.-B. Kopenhagen, 13. Sept. (Drahtbericht.) Die dänische Generalpostdirektion meldet: Von dem norwegischen Amerikadampfer „Christiansiafford“, auf der Reise von New York nach Bergen, sind bei der Unterbrechung in Kirkwall 90 Postsäcke, die nach Dänemark bestimmt waren, von der englischen Behörde beschlagnahmt worden.

W. T.-B. Kopenhagen, 13. Sept. (Drahtbericht.) Die dänische Generalpostdirektion teilt mit: Von dem dänischen Amerikadampfer „Oslo“, auf der Reise von Kopenhagen nach New York, wurde bei der Durchsicherung in Kirkwall die gesamte Brief- und Paketpost beschlagnahmt.

Widerspruch gegen die Drückebergerjagden.

W. T.-B. Rotterdam, 12. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Mehrere Blätter, unter ihnen die „Times“, protestieren gegen die Streifzüge auf Drückeberger, die in London und anderen Städten unternommen werden. Die „Times“ sagt, daß diese Streifzüge überall ein lächerlich geringes Resultat ergeben hätten, und daß viele unschuldige darunter leiden müßten. Wenn man zu der allgemeinen Registrierung überginge, würden derartige reiche Methoden überflüssig werden.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die amtlichen bulgarischen Berichte.

W. T.-B. Sofia, 13. Sept. (Drahtbericht.) Verpätet eingetroffen. Bericht des Generalstabs vom 8. September: Rumänische Front.

Der Vormarsch unserer Truppen gegen Silistria dauert an. Die Zahl der Gefangenen, die wir in Tutrafan gemacht haben, hat sich auf 450 Offiziere und über 22 000 Mannschaften erhöht. Gestern, am 7. September, schlugen unsere Truppen in der Gegend von Dobritsch heldenmütig alle feindlichen Angriffe nach erbittertem Kampfe, in welchem die Haltung unserer Truppen über alles Lob erhaben war, ab. Durch einen Gegenangriff wurde der Feind in nördlicher Richtung zurückgeworfen. Während der Nacht zog er sich, von unseren Truppen verfolgt, ohne Kampf zurück. Seine Verluste sind außerordentlich schwer.

An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Bericht des Generalstabs vom 9. September: Rumänische Front.

Längs der Donau herrscht Ruhe. Nur einige Schrapnellschüsse wurden von den Rumänen in der Richtung auf Widin abgefeuert. Nach der Kapitulation von Tutrafan beschossen die Rumänen die Stadt von dem linken Donauufer aus. Infolgedessen ergriff unsere Artillerie Vergeltungsmassregeln und bombardierte Ostenika. Der Vormarsch in der Dobrudscha wird mit großem Erfolge fortgesetzt. Der auf der ganzen Linie geschlagene Gegner befindet sich im allgemeinen Rückzug. Am 6. September versuchte eine rumänische Division der Garnison von Silistria, den Truppen von Tutrafan zu Hilfe zu kommen. Sie stieß jedoch bei dem Dorfe Sanfaler auf unsere Regimenter, von denen sie angegriffen, geschlagen und gezwungen wurden, sich in die Festung zurückzuziehen. Wir nahmen hierbei 3 Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten 3 Schnellfeuerbatterien, sowie eine Menge Kriegsmaterial. Während der Tage vom 5., 6. und 7. September spielten sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Dobritsch ab, die am Nachmittag des 7. September mit der vollständigen Niederlage des Feindes endeten, welcher, von unseren Truppen verfolgt, das Schlachtfeld im Stiche ließ. Von feindlicher Seite nahmen an diesen Kämpfen die 61. russische Division, eine serbisch-russische Division und die 19. rumänische Division teil.

Längs der Küsten des Schwarzen Meeres herrscht Ruhe.

Am 7. September beschossen zwei feindliche Torpedobootzerstörer die Städte Karna und Baltzil, ohne großen Schaden anzurichten. Sie wurden von deutschen Wasserflugzeugen mittels Bomben verjagt. Sie bewarfen mit Erfolg im Hafen von Konstantia ankommende russische Kriegsschiffe, sowie Speicher und die Gaskanal der Stadt mit Bomben. Dieselben Wasserflugzeuge schleuderten über 200 Bomben auf Hafensmagazine und Kasernen von Mangalia.

Mazedonische Front: überall herrscht Ruhe.

Bericht des Generalstabs vom 10. September. Rumänische Front. An der Donau herrscht Ruhe. Der Vormarsch wird mit Erfolg ohne Unterbrechung fortgesetzt. Der geschlagene demoralisierte Feind zog sich unter dem mächtigen Druck unserer Truppen eilig zurück. Er gab den seit langem besetzten Brückenkopf von Silistria auf, welchen unsere Truppen gestern Abend 9 Uhr ohne Kampf eroberten. Unsere Reiterpatrouillen fanden auf ihrem Marsch nach Silistria bei Krababilar vier schwere 15-Zentimeter-Geschütze, die von dem Feind nach einem am 6. September in der Gegend von Saffaler stattgehabten Kampf zurückgelassen worden waren. An der Küste herrscht Ruhe.

Mazedonische Front. An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer. Stellenweise Gewehrfeuer und Patronenflurgeschmähel. Gestern versuchte ein mit zwei Batterien versehenes Juvenregiment am Ostrowossee vorzudringen. Ein Gegenangriff unserer Truppen zwang den Feind, sich in ungeordneter Flucht zurück-

zuziehen, wobei er auf dem Schlachtfeld ungefähr 300 Tote und eine große Anzahl Gewehre und sonstiges Kriegsmaterial zurückließ.

Die Ergebnisse des bulgarischen Vordringens in der Dobrudscha.

(Von unserem Ni.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Sofia, 13. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Die Ergebnisse der zehntägigen Kämpfe gegen die Rumänen sind die folgenden: Die Kämpfe begannen auf einer Front von 180 Kilometer, die sich auf 100 vergrößerten, nachdem die Russen und Rumänen bei Dobritsch nach Norden zurückgeworfen worden waren. Die Bulgaren besetzten 10 000 Quadratmeter feindlichen Gebiets, also mehr, als die Rumänen 1913 weggenommen haben, und zwei starke Brückenköpfe, Tutrafan und Silistria, durch deren Einnahme die linke bulgarische Flanke gesichert und eine Armee von 80 000 Mann für andere Aktionen frei wurde. Eine gut unterrichtete Persönlichkeit erklärt, daß die Befestigungen von Tutrafan und Silistria den rumänischen Staat 100 Millionen Lei kosteten. Diese Summe war in das Budget für 1914 eingestellt.

Die militärischen Kräfte-Verhältnisse auf dem Balkan.

Nicht die Zahl liegt.

W. T.-B. Manchester, 13. Sept. (Drahtbericht.) Der „Manchester Guardian“ schreibt: Die deutschen und bulgarischen Streitkräfte seien nicht stark genug, um Bukarest ernstlich zu bedrohen oder die Feldzugspläne der Verbündeten zu stören. Das Balkanproblem spiegelt das allgemeine militärische Problem der Verbündeten wider. Die Streitkräfte, die Bulgarien gegenübergestellt werden könnten, seien doppelt so groß als die Verbündeten selbst. Aber die Bulgaren seien imstande gewesen, überlegene Streitkräfte an strategisch wichtigen Punkten zu konzentrieren. Für die Griechen sei ein Sieg das einzige überzeugende Argument.

Vulgariens Erbitterung über die rumänischen Greuelthaten.

(Von unserem Ni.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Sofia, 13. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Die von den Rumänen begangenen bestialischen Massenmorde an unschuldigen Frauen und Kindern in der Dobrudscha machen hier einen furchtbaren Eindruck. Die Presse fordert eine exemplarische Bestrafung. „Balkan Posta“ schreibt: Die Rache muß furchtbar sein. Rumänen muß in einen Menschenhaufen verwandelt werden, nichts darf verschont bleiben. Die Losung unserer Truppen muß sein „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Die Regierung beabsichtigt, die hiesigen Gesandten der neutralen Staaten zu ersuchen, sich persönlich von den begangenen Greuelthaten an Ort und Stelle zu überzeugen. Nebenfalls werde die Regierung gegen diese Schändlichkeiten bei den neutralen Staaten energisch protestieren. Radoslawow teilte Schulkindern, die mit Hähnen und Ruff umzogen, mit, es schmerze ihn, ihnen sagen zu müssen, daß ihre Kameraden mit ihren Müttern von abziehenden Rumänen in der Dobrudscha in die Schulen eingeschlossen und diese sodann angezündet wurden. Diese Mitteilung wirkte auf die versammelte Menge erschütternd. Die Empörung in der Bevölkerung ist ungeheuer.

Der Befehlshaber der russischen Dobrudscha-Armee.

Br. Stockholm, 13. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Der vom Glück gerade nicht begünstigte Befehlshaber der russischen Dobrudscha-Armee ist laut „Ruski Wjesdomosti“ der Kommandant der 37. Infanteriedivision General Jajaczowski. Er ist noch ein homo novus und 54 Jahre alt.

Gehauchte Kaltblütigkeit.

Br. Rotterdam, 13. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Die „Times“ erfahren aus dem rumänischen Hauptquartier, daß die Kriegsergebnisse an der Donau wegen der Nähe der Hauptstadt zwar mit Aufmerksamkeit beobachtet würden, daß aber die transilbanischen Alpen als Hauptkriegsschauplatz betrachtet werden, wo allein, vom rumänischen Standpunkt betrachtet, für die Zukunft entscheidende Erfolge zu erringen seien.

Carp und Marquisoman in Rumänien verfeimt.

Berlin, 13. Sept. Der „L.-A.“ meldet aus Basel: Eine Privatmeldung des „Russe Slowo“ besagt, daß Carp in Jassy auf Ehrenwort festgehalten wird. Marquisoman konnte in Bukarest bleiben.

Ein schweizerischer Geschäftsträger für Rumänien.

W. T.-B. Berlin, 12. Sept. Der Bundesrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, in Bukarest die Stelle eines schweizerischen Geschäftsträgers zu errichten.

Die griechische Krise.

Die Stimmung des griechischen Volkes.

Eine von der Entente in Athen veranstaltete Menschenjagd.

Br. Berlin, 13. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Der Berichterstatter der „Post. Ztg.“ drahtet aus Griechisch-Mazedonien: Heute morgen habe ich oberhalb des alten Schlachtfeldes von Philippi die aus Athen ausgewiesenen deutschen und österreichisch-ungarischen Unterthanen getroffen. Mit Jubel begrüßten sie die erste deutsche Uniform und die bulgarischen Verbündeten. Auf vier griechischen Lastautos wurden sie von Kavalla aus zu den ersten bulgarischen Posten geführt, von dort liegt ihre Beförderung in unserer Hand. Sie waren von einem Beamten des griechischen Ministeriums des Innern begleitet, der die Übergabe protokolllarisch erledigte. Zwei Tage vor der Ausweisung begann in Athen durch Privatagenten der Entente, die sich hauptsächlich aus geflüchteten Kleinasiaten im Dienste Benizelos zusammensetzten, die Menschenjagd, die unter Leitung der Franzosen einen unglaublichen Charakter annahm und endlich von den Engländern eingedämmt worden ist. Die Leute wurden auch auf die Spur der

Griechen geführt, die der Mitarbeit mit der deutschen Propaganda beschuldigt waren. So versuchte man, in das Haus des Obersten Orakallios einzudringen, dessen Eingang von bewaffneten Reservisten verteidigt wurde. Drei Agenten der Entente wurden dabei erschossen. Endlich wurde dann die griechische Regierung aufgefordert, die Ausweisung der der Entente verdächtigen Deutschen, Österreicher und Ungarn in die Hand zu nehmen. Man kann heute ohne Übertreibung sagen, daß vier Fünftel des griechischen Volkes ihren zum König steht und daß die Erbitterung gegen die Entente die äußerste Grenze erreicht hat. Der neue Schritt der Entente hat ihr abermals das Volk entfremdet. In Saloniki spielen sich die Dinge anders ab, als es die Entente darstellt. Die griechischen Truppen wurden gezwungen, die Waffen niederzulegen. Nur 16 Offiziere verschrieben sich den Engländern und Franzosen, allerdings einschließlich des Kommandeurs. Die griechischen Soldaten zerbrachen ihre Flinten. Die Offiziere und alle griechischen Gefangenen wurden abgeführt und erst im Vikäus freigelassen. Die Maßnahme der Entente erregte in Saloniki solchen Unwillen, daß General Sarraïl Benizelos dringend bat, nach Saloniki zu kommen, um die Lage wiederherzustellen. Es ist keine Rede davon, daß der bulgarische Vormarsch in Griechenland eine Panik und Empörung hervorgerufen hätte. Die abgegebenen Versicherungen Bulgariens werden voll eingehalten.

Die griechische Kabinettskrisis.

Br. Rotterdam, 13. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Die letzten Meldungen aus Athen besagen, daß Raimis sein Entlassungsgesuch aufrecht erhält. In führenden Kreisen sei man jetzt der Ansicht, daß es jetzt sogar dem König nicht mehr gelingen werde, Ordnung zu schaffen.

Wie Raimis über den bulgarischen Vormarsch dachte.

Br. Rotterdam, 13. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß das Eintreffen der Flotte der Alliierten veranlaßt wurde durch die Antwort, die Raimis auf die Frage seitens der Entente, wie Griechenland sich zu einem weiteren bulgarischen Vormarsch stellen würde, erteilte. Raimis erklärte, daß das griechische Gebiet beiden Kriegführenden offen stehe und daß Griechenland sich als neutraler Staat einem bulgarischen Vormarsch mit den Waffen nicht widersetzen würde. Daher wäre es im Interesse der Alliierten, wenn sie den Bulgaren in Altgriechenland zuvorkämen.

Die russische Sommer-Offensive 1916.

II. Aus den Kämpfen um Baranowitschi.

Zweiter Abschnitt.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Der Russe traf Vorbereitungen zum zweiten großen Angriff und gruppierte seine Kräfte um. Bald wurden seine Absichten erkennbar: zwei starke Stoßgruppen sollen über Skrobowa unsere Verbündeten und über Linie Darowo-Babuschi die schlesische Landwehr durchbrechen mit dem allgemeinen Angriffsziel Baranowitschi. General Leisch, der Oberkommandierende der 3. Armee, erwartet bestimmt, daß besonders die ausgeruhten Truppen des 9. und des 25. Armeekorps die blutige Scharte des Grenadierkorps ausweihen und die Österreicher über den Haufen rennen werden. Außer dem aufgefüllten Grenadierkorps verfügt die russische Führung noch über das 35., 10., 3. kaukasische, 3. sibirische Korps, die 81. Infanteriedivision und die 11. sibirische Schützendivision. Mit heftigem Feuer gegen die Gräben nördlich des Kolodyschewo-Sees und gegen den Abschnitt des Landwehrkorps wird am 2. Juli um 4 Uhr vormittags der zweite große Angriff auf Baranowitschi eingeleitet.

8 Uhr vormittags liegen diese Stellungen unter Trommelfeuer. Gegen die Front Saosje-Kartischewo hageln sogar Geschosse von 28 Zentimeter Kaliber. Zahlreiche Brückenstege hat der Feind während der Nacht über Satschara und Serwetisch geschlagen; auch gegen die an den rechten Flügel des Landwehrkorps anschließenden Stellungen ist ein überfallartiger Angriff über den dortigen Flußabschnitt vorbereitet.

In der Morgendämmerung des 3. Juli beginnt der Hauptangriff gegen die Front des Landwehrkorps und die österreicherischen Stellungen nördlich des Kolodyschewo-Sees. Die Tage vom 3. bis 9. Juli bilden

eine Kampfwache von unerhörter Festigkeit

in heißem und blutigen Ringen der zweiten Schlacht von Baranowitschi.

Angriffe des Grenadierkorps und der 81. Division brechen im ruhigen Feuer der auf ihren zerfetzten Gräben stehenden schlesischen Landwehr blutig zusammen. Schnelle und rücksichtslos geführte Gegenangriffe werfen den hier und dort durch die zerstörten Hindernisse eingedrungenen Gegner hinaus. In einem solchen Gegenstoß bei Darowo nehmen die schlesischen Landwehrleute 9 Offiziere und 700 Mann gefangen. Am folgenden Tage werden drei in starker Tiefengliederung angelegte Angriffe bereits im Sperrfeuer abgewiesen.

Weiter nördlich war es dem Angreifer gelungen, bei Skrobowa und Kartischewo in die durch das Trommelfeuer schwerster Kaliber eingeebneten Stellungen unserer Verbündeten zu stoßen. Deutsche Reserventruppen in kühnem Gegenstoß dem Angreifer die Stellungen bei Kartischewo und machten hierbei 1600 Gefangene. Ein Gegenangriff auf dem linken Flügel bei Skrobowa blieb ohne Erfolg.

Der 5. Juli brachte erneute starke und dichte Massenangriffe auf der Front zwischen Babuschi und Zirin. Wieder schlägt die Landwehr, schlagen tapfere Posen und Brandenburger alle Sturmangriffe ab. Nur bei Darowo bricht der Gegner erneut ein und wird nochmals hinausgeworfen. Deutsche

Reserven haben inzwischen die österreichischen Verbände verstärkt und weisen im gemeinsamen Kampf die gegen Mittag mit erneuter Wut einziehenden Angriffe zurück.

Die folgenden Tage zeigen ein dauerndes An- und Abchwellen erbitterter Kampfhandlungen der zweiten Schlacht von Baranowitsch. Vorübergehende örtliche Erfolge werden dem Gegner durch frischen Gegenstoß und blutigen Handgranatenkampf sogleich entzogen. Nur in den zerstörten Gräben bei Skrobowa vermag sich der Russe zu halten.

Einen

Höhepunkt der Kämpfe

zeigt der 8. Juli. Um 3 Uhr vormittags greift eine sibirische Schützendivision bei Darowo überfallartig an. Die dreimaligen, ohne besondere Artillerievorbereitung vorgetriebenen Angriffe brechen zusammen. Das während der Angriffe auf unsere Stellungen abgegebene Feuer mit etwa 7400 Schuß, darunter 2000 schwerer Kaliber, erzielt 3 Verwundete.

Gleichzeitig stürmt die 2. Grenadierdivision in dichten Angriffswellen wiederholt nördlich Darowo. Von 2 Uhr vormittags ab zerschüttern zahlreiche tiefgegliederte Angriffe zwischen Wygoda und Zirin gegen unsere seit zwei Tagen unter beständigster Artilleriefeuer in zerstörten Gräben, hinter zerstörten Sinderassen stehenden Truppen. In die zurückflutenden Massen des Angreifers feuert unsere Artillerie. Grauenhaft räumt das Feuer einer 21-Zentimeter-Mörserbatterie auf unter den fliehenden Angriffswellen. Die 11. sibirische Schützendivision läßt etwa 70 Prozent ihres Bestandes im Angriffsfelde liegen.

Am 9. Juli flauen die Kämpfe ab. Die zweite Schlacht von Baranowitsch neigt sich dem Ende zu. Geringen Geländegewinn bei Skrobowa als einzigen Erfolg bezahlte der mit mehr als doppelter Übermacht angreifende Feind mit unermesslichen Verlusten. Die schlesische Landwehr, Posener- und Brandenburger halten mit den Verbündeten die Schischara- und Serwek-Stellungen und Baranowitsch.

Am 14. Juli wird ein Gegenangriff auf die von den Russen gehaltenen Gräben bei Skrobowa angefochten. Von 5 Uhr nachmittags ab arbeiten sich brandenburgische Reserve-Regimenter in schwerem Kampf heran. Dem linken Flügel gelingt es, in die früher österreichischen Stellungen einzubrechen und sich dort festzusetzen. Dabei werden 11 Offiziere, 1500 Russen gefangen und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Die wertvolle Mitwirkung der Türken an den Kämpfen in Galizien.

Schwere Verluste der Russen im Kaukasus.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Sept. (Drahtbericht.) Amtlicher türkischer Bericht: An der Front von Fethiye warfen wir am 11. September mit Erfolg Bomben auf ein feindliches Lager, in dem Brände hervorgerufen wurden.

Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel schlugen wir einen Angriff des Feindes ab. Im Abschnitt von Oltos wurden zwei feindliche Angriffe am 10. und in der Nacht vorher, die durch Artilleriefeuer vorbereitet wurden, durch unsere Gegenangriffe zurückgewiesen. Die feindlichen Truppen, welche sich in verschiedenen Gruppen unseren Stellungen zu nähern versuchten, wurden durch unser Geschützfeuer zerstreut und erlitten außerordentliche Verluste. Unter der Deute, welche wir dem Feinde in dem Gefecht im Abschnitt von Nighi am 9. September abnahmen, ist eine große Menge Munition und Werkzeuge, deren Anzahl noch nicht festgestellt worden ist. Die Anzahl der gefangenen gegnerischen Offiziere und Soldaten nimmt noch zu. Auf dem linken Flügel liefen Schermäule zu unseren Gunsten aus. Wir machten Gefangene und erbeuteten Waffen und Ausrüstungsgegenstände.

An den anderen Fronten keine Geschehnisse von Bedeutung.

Nach ergänzenden Nachrichten haben unsere Truppen an der galizischen Front am 7. September durch Gegenangriffe mit dem Bajonett bis zum Abend alle Angriffe starker russischer Truppen abgeschlagen. Die Verluste des Feindes werden auf 8000 Mann geschätzt. Bei Zusammenstößen im Nahkampf wurden 3 Offiziere und über 300 Mann gefangengenommen und 1 Maschinengewehr dem Feinde abgenommen.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Die Neutralen.

Die deutsch-freundliche Stimmung in Spanien.

Ein Klagebild des Lord Northcliffe.

W. T.-B. London, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Lord Northcliffe liegt in einem Aufsatze, den er seinen Blättern aus Spanien sendet, über eine unerwartliche Überraschung, die er dort gefunden habe. Für englisches Geld mußte er Agio zahlen. Er ersehe aus den Zeitungen, daß der Glaube an den Sieg und die Unüberwindlichkeit der Deutschen in Spanien sehr weit verbreitet sei. Als besonders unangenehm empfindet er die bereitwillige und freundliche Aufnahme der Deutschen in der spanischen Gesellschaft. Ein großer Teil der spanischen Aristokratie, die gesamte Kirche und weite Kreise der Mittelklassen sind deutschfreundlich. Northcliffe fand überall die Spuren deutscher Industrie, deutsche Lokomotiven, deutsche Klaviere, elektrische Anlagen und chemische Produkte. Die deutsche Propaganda werde durch die 80 000 Deutschen, die durch den Krieg nach Spanien verschlagen wurden, wirksam betrieben, und vor allem durch einen regelmäßigen Nachrichtendienst der drahtlosen Stationen in Bauen und Potsdam unterstützt. In Hofkreisen herrsche etwa folgende Auffassung: Die englischen Offiziere sind tapfer, ausgezeichnete Polovierler und gute Sportsleute, aber als Soldaten Disziplinanten. Die Tommies sind tapfer, aber tollkühn. Die blutigen Rückschläge, die die deutschen Heeresberichte so oft erwähnen, erhöht die Tatsache, daß eine Armee nicht in ein paar Jahren gebildet werden kann. Frankreich habe Männer von 17 bis zum 48. Lebensjahr ausgeschoben. Deutschland müsse daher gewinnen. Wenn es nicht siegt, so kann es doch den Krieg nicht verlieren.

Aus den verbündeten Staaten.

Baron Burian über die Friedensfrage.

Br. Haag, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Der österreichische Minister des Äußeren, Burian, hatte mit dem Vertreter der „New York Associated Press“ eine Unterredung, worin er erklärte, die Monarchie sei noch lange nicht auf dem Punkt angelangt, den Kampf aufgeben zu müssen, wie die Feinde hofften. Zwar werde man den Frieden willkommen heißen, aber niemals einen solchen, wie ihn die Feinde uns diktieren möchten. Solange die Gegner noch einen Teil österreichisch-ungarischen Gebiets haben wollten und auf der Baur stünden, sei ein Frieden undenkbar. „Wir haben“, so fuhr Burian fort, „Rumänien niemals Gebietsabgabe angeboten, das die Annahme mit Italien uns gelehrt hat, daß solche Angebote nur als Schwäche angesehen werden. Ebenfalls hat Rumänien unsere Kriegserklärung nicht übersehen. Uns überraschte nur die Schnelligkeit seines Entschlusses.“ Den Vorwurf, daß die Monarchie nicht genügend vorbereitet gewesen sei, widerlegt Burian durch die Erklärung, daß die österreichische Heere gleichzeitig die italienischen Operationen lahmgelegt und Brusilows große Offensive erstickt hätten, was diesen Feinden gegenüber gewiß keine Kleinigkeit sei.

Deutsches Reich.

Die Unkündbarkeit der fünften Kriegsanleihe bis 1. Oktober 1924.

W. T.-B. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht.) Die fünfte Kriegsanleihe ist gleich den früheren mit einer Unkündbarkeit bis 1. Oktober 1924 ausgestattet. Diese Bedingung begegnet trotz weitestgehender Aufklärung noch immer gelegentlich einer unzutreffenden Auffassung. U. a. wird vereinzelt die Befürchtung ausgesprochen, daß das Reich dazu übergehen werde, alsbald nach dem Krieg eine Zinsherabsetzung vorzunehmen, oder eine besondere Ruponsteuer für die Kriegsanleihe einzuführen. Eine derartige Annahme ist vollkommen verfehlt, da das Reich bis 1. Oktober 1924 vertraglich gebunden ist, eine 5prozentige Verzinsung zu gewähren. Diese Zusage wird das Reich unter allen Umständen mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln halten, denn eine zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes der Kriegsanleihe oder eine besondere Ruponsteuer auf die Kriegsanleihe würde nicht nur einen Vertragsbruch, sondern einen ungeheuerlichen Akt steuerlicher Ungerechtigkeit darstellen. Auf diese Weise würde der Anleihezeichner, der dem Reich in schwerer Zeit geholfen hat, gegenüber jedem anderen Kapitalisten, Obligationeninhaber, Hypothekengläubiger usw. in sinnloser Weise benachteiligt werden. Soll die Kündigung zum 1. Oktober 1924 oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, so könnte sie nur in der Weise vorgenommen werden, daß den Inhabern der Kennwert in bar zurückgezahlt werden müßte, wenn er der herabgesetzten Verzinsung nicht zustimmen wollte. Er würde also in diesem Falle keinen Schaden erleiden, sondern noch den Unterschied zwischen dem Kennwert und dem Ausgabepreis erhalten, den er für den Erwerb der Kriegsanleihe aufgewendet hat.

Bevorstehender Abschluß des deutschen Wirtschaftsabkommens mit der Schweiz.

L. Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, steht der Abschluß des neuen deutschen Wirtschaftsabkommens mit der Schweiz unmittelbar bevor. Noch in dieser Woche soll die Unterzeichnung und bald darauf die Veröffentlichung des Vertrags erfolgen.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bestatigt kürzlich die gestörten Teile Ostpreußens.

Herzogin Viktoria Luise zu Braunschweig und Saxe-Coburg vollendete gestern Mittwoch das 24. Lebensjahr.

Nachdem der Herzog von Astenburg sich soweit erholt hat, daß ihm das Reisen gestattet werden konnte, ist er auf ärztlichen Rat aus dem Felde nach Riffingen übergeführt, um dort die Kur zu gebrauchen.

Rückkehr des Kanzlers aus dem Großen Hauptquartier. W. T.-B. Berlin, 13. Sept. Der Reichskanzler ist heute aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

Heer und Flotte.

Der Pour le mérite. W. T.-B. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Generalleutnant v. Stein, Führer eines Reservekorps, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die verpfuschte Frühkartoffelversorgung.

Wie übel die Städte bei der verpfuschten Frühkartoffelversorgung gefahren sind, geht aus einer umfangreichen Denkschrift hervor, die der Magistrat unserer Nachbarstadt Frankfurt der dortigen Stadtverordneten-Versammlung vorlegte. Es heißt darin u. a.:

Es war zunächst nicht möglich, bei den leitenden Stellen in Kassel und Berlin zu erfahren, was ihre Absicht war. Längere Zeit hieß es, der Handel mit Frühkartoffeln werde freigegeben. Die Stadt versuchte, mit verschiedenen Kreisen der Provinz wegen Lieferung zu verhandeln, mußte die Verhandlungen aber auf Anordnung der Provinzial-Kartoffelstelle in Kassel abbrechen. Leider gelang es auch trotz aller Bemühungen nicht, die von der Reichskartoffelstelle zuerst in Aussicht gestellten Bezüge aus Hessen, dem natürlichsten Versorgungsgebiet von Frankfurt a. M., zu erreichen. Von vier der Stadt schließlich von der Provinzialstelle zugewiesenen Kreisen der Provinz erklärten drei so-

fort, überhaupt keine Frühkartoffeln liefern zu können. Der vierte, Hanau-Land, konnte erst Mitte August beginnen. Als Hauptbezugsquelle wurde uns Schleien mit 82 500 Zentner angewiesen. Wir sandten sofort in Gemeinschaft mit den Städten Kassel und Hanau nach Vereinbarung mit der Provinzial-Kartoffelstelle unseren Beauftragten dorthin, um die Verhandlung mit den liefernden Kreisen zu führen und durch Anstellung von Unteragenten die Abnahme zu organisieren. Im ganzen kamen 21 600 Zentner Frühkartoffeln aus Schleien, 17 200 Zentner aus Sachsen und 15 305 Zentner aus anderen Gegenden. Viele dieser Kartoffeln kamen schon verdorben hier an. Wie viele Bogenladungen verdorben sind, sagt der Bericht nicht; schätzungsweise wird der Schaden auf 200 000 M. berechnet. Das Verschulden an dem Verderben unersetzlicher Nahrungsmittel und dem großen die Städte treffenden Verlust muß in erster Linie den Dispositionen der Reichsbehörden zugeschoben werden. Die Reichskartoffelstelle hat einen Schadenerfolg abgelehnt, aber: „es wird wohl dabei sein Verenden nicht haben und zu einer gemeinsamen Aktion der Städte bei der Reichsbehörde kommen, um Ersatz für den Schaden zu erhalten, der sie vollkommen schuldlos getroffen hat.“

— Die Milchversorgung. Daß die baldige Regelung der Milchversorgung, die jetzt mit einer vom Bundesrat angeordneten Erhebung über den seitigen Verbrauch der Bevölkerung eingeleitet wurde, eine dringende Notwendigkeit ist, zeigt sich jeden Tag mehr. Denn der Milchmangel wird immer größer, nicht aber, weil die Milchproduktion bereits erheblich zurückgegangen ist, sondern weil nicht mehr so viel Milch an die Städte abgegeben wird als vor einigen Wochen noch. Man hat den Eindruck, als werde auch die Milch in einem größeren Umfang als sich das mit den Interessen der Allgemeinheit verträgt von den Erzeugern zurückgehalten. Dazu kommt, daß es noch wie vor nicht wenige Haushaltungen gibt, die mit einem Schoppen Milch täglich sehr wohl auskommen könnten, aber mehrere Liter täglich bekommen. Daher kommt es, daß viele Frauen stundenlang den Milchwagen nachlaufen müssen, um überhaupt zu einem bißchen Milch zu gelangen. Bezeichnend ist der folgende Fall: Eine Frau, die zwei kleine Kinder hat, bezog ihre Milch von der glücklichen Besitzerin mehrerer Ziegen. Als sie zwei Tage bettlägerig war und niemand zur Versorgung von Ausgängen hatte, bekam sie überhaupt keine Milch, und als sie am dritten Tage bei ihrer seitigen Lieferantin erschien, gab's auch da nichts mehr. „Die Frau lieh nun“, heißt es in einem vor uns liegenden Schreiben, „in der Straße jedem Milchwagen nach und bettelte für ihre Kinder um Milch, doch vergebens.“ Die Regelung der Milchversorgung ist mindestens ebenso nötig wie die der Fleischversorgung gewesen ist. Das wissen auch die Behörden, die wir gegen den ungerechtfertigten Vorwurf, als ob sie ihre Pflicht veräußert hätten, in Schutz nehmen müssen. Nur der Umstand, daß die Regelung der Milchversorgung sehr viel schwieriger ist als die Regelung der Versorgung mit Brot, Fleisch, Kolonialwaren und Eiern, ist schuld, daß hier noch keine durchgreifende Verordnung geschaffen wurde.

— Zwetschen! Zwetschen! So erscholl es gestern morgen auf dem hiesigen Markt aus hundert Kehlen, als sich dieses vielbegehrte Obst in zwei oder drei Bahnen voll einstellte. Am wildesten gebärdeten sich die Händler, von denen jeder der sein wollte, der das größte Recht auf die Zwetschen habe. Die Verbraucher, für die der Wochenmarkt doch in erster Linie eingerichtet ist, kamen überhaupt nicht zu Wort. Das ist ein sehr übler Zustand, wenn das bißchen Obst, das zu einigermaßen erträglichen Preisen auf den Markt kommt, auch noch von den Händlern weggeknöpft wird.

— Hohe Preise steigern die Erzeugung. So behaupten wenigstens die Feinde aller Höchstpreisfestsetzungen. Wenn der Sah richtig ist, müssen wir im nächsten Jahre ungeheure Mengen von Wildenten haben, denn sie kosten jetzt beim Erzeuger, z. B. beim Hauptmann Spiedemann in Rangsberg 4 M. das Stück, während er sie noch im Vorjahr zu 1 M. verkaufte. Auch Schleien, die es im Kleinhandel nunmehr auf 2 M. das Pfund gebracht haben, werden sich mit ihrer Fortpflanzung beileben, desgleichen wilde Kaninchen, und vor allem die Heringe, die man bei jenem Preis gefangen oder geräuchert nur noch mit hoher Anbahn beziffern kann. Die Bäume werden die Last der blauen und roten Edel-pflaumen nicht tragen können, kurz — wir gehen herrlichen Zeiten entgegen.

— Die Hausfleischungen. Nach § 9 der Verordnung über die Regelung der Fleischversorgung vom 21. August 1916 ist es zulässig, auch mehrere Personen, die gemeinsam ein Schwein halten und mästen, als Selbstversorger anzusehen und die ihnen dadurch zukommende Bevorzugung zu gewähren. Dabei ist an Fälle gedacht worden, in denen mehrere Familien auf denselben oder benachbarten Grundstücken wohnen und in einem gemeinsamen Stall ein Schwein halten. Immer ist hierbei eine persönliche Betätigung des oder der Eigentümer des Schweins beim ihrer Angehörigen an dem Schlachttier vorausgesetzt. Eine finanzielle Betätigung an der Mästung genügt nicht. Wer also sein Schwein in eine sog. „Küpenzation“ gibt und dort mästen läßt, gilt nach einer Erklärung des Kriegsernährungsamts nicht als Selbstversorger, selbst wenn er vielleicht die Abfälle des Haushalts dorthin abliefern. Er muß eben das Tier in unmittelbarem Gewahrsam haben, sonst hält er es nicht selbst. Diese Bestimmung entspricht durchaus den schon jetzt geltenden Vorschriften. Zu betonen ist aber, daß nicht nur der Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes als Selbstversorger in Betracht kommt, sondern der Haushalt, der die eigene Haltung und Mästung eines Schweines gestattet ist, dazu berechtigt, an der Bevorzugung des Selbstversorgers Anteil zu haben.

— Dienstjubiläum. Der Selbstreisträger Karl Venz vom Postamt 1 in Wiesbaden kann am 15. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Postverwaltung zurückblicken.

— Schuhkursus. Diejenigen Frauen, die sich als Teilnehmerinnen an dem von der Abteilung 4 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz eingerichteten Kursus zum Anfertigen und Plücken von Schuhwerk angemeldet und morgens Zeit haben, werden gebeten, sich auf Zimmer Nr. 4 des Königl. Schlosses zu melden und möglichst das Herstellungsmaterial selbst mitzubringen, da durch den großen Anhang die Räume aufgebraucht sind.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Brettlige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Arbeiterin
für Küche sofort gesucht Wörth-
straße 15, 1.

Arbeiterin gesucht
Schwalbacher Straße 8, 3. Et. r.

Jüngere gute Arbeiterinnen
für sofort gesucht. Melken zwischen
12 u. 2 Uhr. Nikolastraße 33, 1 r.

Werkzeugmacherin
gesucht Hotel Hohenzollern.

Arbeiterinnen gegen Vergütung gef.
Nürnberg, Mode, Michaelsberg 2.

Lehrmädchen für Putz u. Verkauf
gesucht. Mina Hiltner, Mode.

Lehrmädchen - Lehrling
für Damen- u. Herren-Reisege-
sch. zum 1. Okt. f. d. h. Marktstr. 13.

Suche Köchinnen, Haus-, Alleinmäd.
für hier u. auswärtig. Frau Elise
Lang, gewerbmäßige Stellenvermit-
lerin, Bagemannstraße 31, 1.

Best. Alleinmädchen für H. Haushalt
gesucht Niederradstraße 4, Part. r.

Saub. unabhäng. Monatsfrau
1 Stunde gesucht Kerostraße 44, 1.

Mädchen für alle Hausarbeit
zum 15. September gesucht. Schenk,
Dobbeimer Straße 146.

Alleinmäd., w. kochen k., gesucht
Michelsberg 2, Damen-Gutgeheft.

Mädchen,
einfaches fleißiges, welches etwas
kochen kann, am 1. Oktober gesucht.
Frau Wolf Groß, Goethestraße 17,
2. Stod.

Tüchtiges sauberes Mädchen
gesucht Sonnenberger Straße 52.

Gesucht zum 1. Oktober
für kleinen ruhigen Haushalt tücht.
solides Alleinmädchen, das kochen
kann. Angebote unter A. 655 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort
ein Haus- u. Küchenmädchen. Haus
Ida, Sonnenberger Straße 50.

Tücht. Alleinmädchen
für kleinen ruhigen Haushalt auf
sofort oder 1. Okt. gesucht Rüdert-
straße 3, Part.

Ordentliches Mädchen,
das alle Hausarbeit gut verrichtet,
gesucht Adolfsallee 6, Erdg.

Gesucht für kleinen Haushalt
braves reinliches Alleinmädchen.
Eintritt sofort oder 15. September.
Vorstellung vorm. bis 3 Uhr nachm.
u. von 7-8½. Schlichterstraße 13, 1.

Ein braves Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, sofort
gesucht Adolfsallee 31, Part.

Monatsmädchen oder -Frau
morgens u. mittags je 1 Std. gesucht
Walterstraße 1, Part. rechts.

Ordentliches Monatsmädchen
sofort gesucht Dobbeimer Str. 42, 2.

Junges Monatsmädchen
gesucht Mäckerstraße 42, Erdab.

Saub. Mädchen für vormittags
gesucht Kerkstraße 24, 1.

Tücht. Monatsfrau od. -Mädchen
für 3 Std. vorm. gef. Rheinstr. 106, 2.

Ordentliche Monatsfrau
gesucht Adolfsallee 10, 2. Stod.

Saub. unabhäng. Frau f. 2-3 Std.
morgens gesucht Rönneberg 21, 3.

Lehrmädchen gesucht.
2. Rothnagel, Große Burgstraße 16.

Lehrmädchen,
ordentliches, sofort gesucht Wörth-
straße 15, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Rein-Program.
Wiedervertäufert gesucht. D. Gieh,
Rheinstraße 27.

Rebegewandte unbescholtene Leute,
nicht unter 25 J., als Reinigungsverf.
a. Wochenl. gef. Kreisel, Adolfsstr. 1, 1

Tücht. (Anstreicher)
sofort gesucht. Gebr. Heilweder,
Goethestraße 22.

Schneider gesucht.
Näger, Rheinstraße 62, Gth. 2.

Ein Schuhmacher
auf Sohlen u. Fied auf d. Hause ge-
sucht Kerostraße 16.

Schuhmacher
bei hohem Lohn gesucht; Dauerstelle.
Dobbeimer Straße 80, Part.

Tüchtiger selbständ. Schuhmacher
sofort gef. Gneisenaustraße 1, Laden.

Geiger
für Zentralheizung gesucht. Pfeil,
Buchhandlung, St. Burgstraße 18.

Bäder-Lehrling
gegen Vergütung gesucht. Näheres
Tagbl.-Büro, Bismarckstr. 19. Ei

Buchbinder-Lehrling
gegen f. Vergütung gesucht. Jos.
Dint, Buchbinderstr. 2, Walramstr. 2.

Gartenarbeiter gesucht.
Ad. Wagner, Gärtnerei, Bellerhof.

Ein kräftiger Fuhrmann
gegen guten Lohn gesucht. Bach,
Hofengarten.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Dame, 21 Jahre,
m. Tochter- u. Handelschulbildung,
einige Jahre im elterl. Büro tätig, i.
Stelle auf Büro als Sekretärin od.
ähnl. Posten. Off. u. 942 Tagbl.-Bl.

Junge Kriegerwitwe
sucht Stellung als Verkäuferin in
der Lebensmittelbranche. Offerten
unter D. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Schneiderin,
in allen vor kommenden Arbeiten, so-
wie Ausbess. fein. Wäsche bew., sucht
Beschäft. überm. a. Heimarb. Beste
Empf. Off. u. 945 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Fräulein,
perfekte Köchin, in allen Zweigen des
Haushalts erfahren, sucht selbständ.
Büchsenarbeit bei Herrn oder alt.
Geh. zum 1. oder 15. Oktober.
Kerstraße 25, 1.

Suche für meine Schwester Stelle
als angehende Stille zur weiteren
Ausbildung. Gute Vorkenntn. vorh.
Off. u. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres alleinlebendes Mädchen
sucht Stelle zur Führ. eines kleineren
Haushalts bei älterem Herrn oder
Dame nach hier oder auswärtig. Off.
unter A. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen,
das gut kochen kann, alle Hausarbeit
verrichtet, sucht Stellung bei ruhiger
Herrsch. oder Dame. Näheres zu
erfragen bei Juwelier Buchs,
Lannusstraße.

Best. fleiß. zuverläss. Mädchen,
Bismarckstr. 19, sucht zum 1. oder
15. Oktober in Herrschaftshaus Stelle
als Kindermädchen. Angebote unter
B. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres erfahrenes Mädchen
sucht Stelle, am liebsten in frauenlos.
Haushalt, nach hier oder auswärtig.
Off. u. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Frau, noch rüstig, im Nähen
u. Kochen erf., sucht St. u. beiseid.
Anspr. Näh. Michelsberg 23, Part.

Anständ. Mädchen, 19 J., f. Stelle
als Hausmädchen, am liebsten zu
Kindern. Rönneberg 23, 2.

Zuverläss. Fräulein,
54 Jahre alt, in allen Näharbeiten
erfahren, sucht tagsüber od. hunden-
weise Aufst. u. Beschäftigung in
ruhigem Haushalt. Näheres Schier-
keimer Straße 6, Bdg. 4 St.

Älteres gebild. Fräulein
sucht täglich 2-3 Std. Beschäftigung
Off. u. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein f. d. h. u. Putz.
Zimmermannstraße 4, St. 1. Et. 1

Unabhängige Frau
sucht nur morg. 2-3 Std. Monats-
stelle. Näh. Bismarckstr. 15, 4, od. Bad.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schweizer
sucht Stellung als Geiger-Maschinist
in Hotel oder Sanatorium. Gefl.
Offerten unter B. 941 an den Tagbl.-
Verlag.

Kautionsf. Stadtkund. Geschäftsmann
sucht Beschäftigung gleich welcher Art.
Off. u. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin,

die bereits praktisch tätig w.
flott stenographiert u. Masch.
schreibt, auf sofort gesucht.
Es wollen sich nur Solche be-
werben, die durchaus gewissen-
haft und sicher arbeiten. Off.
mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnisabschriften erbet. unt.
L. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Vaderin, auch Flaschenpülen
sucht Brunnen-
fontor, Spiegelgasse 7. Meldungen
11-1 u. 5-7 Uhr.

tüchtige
Arbeiterinnen
gesucht.

Chr. Wittig,
Automobilhaus u. Maschinenfabrik,
Gartenfeldstraße 25.

Kindersfräulein
mit höh. Schulbildung, kath., fran-
zösisch u. Klavierspiel verlangt, für
die Nachmittagsstunden v. 2-7 Uhr
zu meinen 2 Kindern, 7 u. 10 Jahre,
sofort gesucht. Offert. mit Gehalts-
anspr. u. Z. 946 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige ältere Köchin
die etwas Hausarbeit über., zum
1. Oktober gegen hohen Lohn aufs
Land in die Nähe von Mainz ge-
sucht. Offerten unter A. 1409 an
D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. P20

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, welches etwas
am Büfett Bedienung weiß, w. gesucht.
Hotel Bagel, Rheinstraße 27.

Besseres Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht
Bierstadtter Straße 6.

Tücht. beß. Mädchen
nach Köln gesucht

für sehr kleinen Haushalt, welches
versteht kochen, gegen hohen Lohn. Zu
melden b. Portier „Hotel Kaiserhof“
hier, 10-12½ und 3-6 Uhr.

Zum bald. Eintritt in feine Haus
ein tüchtiges Alleinmädchen

gesucht, erfahren in Küche u. Haus-
arbeit. Näh. Schierkeimer Straße 3,
2. St., von 8-12, 3-4½ u. abends
von 7 Uhr ab.

Tüchtiges gut empfohlenes
Mädchen
zu 3 Pers., morgens Monatsfrau,
w. selbst kochen kann, sucht Frau
Major Klein, Mainz, Albenberg 6.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufmann. Lehrling
gesucht. Offerten unter B. 936 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. zuverlässiger mit kleinen
Reparaturen vertrauter
Vorführer
in dauernde Stellung gesucht. Sofort.
Vorstellung erwünscht. Rollhäuser,
Markt-Fischpfele, Mainz.

Zeilengehilfe für Dänkeborn
bei hohem Lohn gesucht. Näheres
Göbenstraße 28, 1. Etage.

Statistiken.

Junge Leute, 17-19 J., gesucht.
Borstellung Freitag, 15., zwischen
12 u. 1 Uhr

Bergnugungspalast.

Gesucht

ein durchaus zuverlässiger
Betriebs-Monteur

für Gleichstrom- u. Elektrizitätswerk,
welcher mit Zähler-Montage, Haus-
installationen u. Freileitungsarbeit
vertraut ist u. selbst ausführen kann.
Der Bewerber muß vollständig
militärfrei sein. Angebote u. Bei-
fügung von Zeugnisabschriften und
Referenzen sofort an

Gas- und Elektrizitätswerk
Langenschwalbach.Tüchtige
Schlosser

sucht
Laurens, Tannusstraße 66.

1 erfahrener Dreher
o. Maschinenarbeiter

zum Bedienen eines Bohrwerks gef.
Schiffswerkt Ruthor, Mainz-Kastel.

Tüchtige Schreiner
u. Polierer gesucht.

Hermann Kretel & Cie.
Friedrichstraße 36.

Güterhallen-Vorarbeiter
mit deutl. Handschrift sofort gesucht.
Selbstfahr. Lebenslauf, Zeugnis-
abschrift u. Gehaltsforderungen u.
B. 944 an den Tagbl.-Verlag einzur.
Für Kriegsdienstverweiger. geeignet.

Gärtner

oder erfahr. Gartenarbeiter sof. gef.
Gärtnerei Schend, Lessingstraße 1.

Arbeiter

für verschiedene Kolonnen bei gutem
Verdienst für dauernde Beschäftig.
gesucht, event. auch geeignete Kriegs-
beschädigte. 874

Thonwerk Viehrich u. G.

Zur Bedienung

eines alleinsteh. Herrn wird ein
militärfreier durchaus zuverlässiger
und solider

junger Mann gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen u.
Bild, das zurückgegeben wird, unter
B. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Fahrradführer

gesucht.
Warenhaus Julius Vornach
(G. m. b. H.).

Boten für Zweirad u. Handwagen
sofort gesucht. Eilboten-Gesellschaft
„Eil“, Goulinstraße 3.

Stadtkund. Radfahrer
gesucht.

Eilboten - Institut Blau Radler,
Schwalbacher Straße 18.

Tüchtige fahrbundige
Leute zum Möbeltragen

Baden etc.
während der Umzugszeit

(vom 15. Sept. bis 10. Okt.) werden
täglich eingestellt.

L. Kettenmayer, Nikolastr. 5

Junges kräftiges

Lagerbursche
gesucht Dobbeimer Str. 63, Büro.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. langj. Geschäftsrau
sucht Vertrauensposten. Ueberrimmt
auch Einfassungen. Kant. 1. gefl.
m. Off. u. 945 an den Tagbl.-B.

Fräulein, perfekt im Schneidern
u. Weisnähen, auch erfahrt. in Haus-
arbeit, i. post. Stelle nach auswärtig.
Off. u. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Mädchen,

23 J. alt, in best. Haus schon ged.
f. Stell. zum 1. 10. Off. u. Oberhof
(Zür.), Haus i. d. Sonne.

Fräulein,

kath., perfekt im Schneid. u. Weis-
nähen, auch franzöf. spr. mit prima
Zeugn. aus erstklass. Säulern, sucht
Stelle, evtl. auch als Leinenbeschäftig.
sofort oder später. Offerten u. A. 653
an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

von tadellosem Ruf u. gut. Charakt.
wünscht Stellung

in feinerem frauenlosen Haushalt,
wo Fuhrman oder Mädchen vorband.
Gute Behandlung Bedingung. Off.
u. A. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Freundin Stelle als
Alleinmädchen.
Sie kann kochen, nähen u. Hausarb.
Eintritt 1. sofort oder 1. Okt. erfolg.
Herrngartenstraße 16, 1.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Brettlige Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Adolfsstraße 5, Gartenb. R. L. schöne
2-Zim.-Wohn. gegen Mietnachsch.
(22 Pfg.) auf 1. Oktober zu verm.

Herberstr. 11, Gth. 2 Z. m. Küche an
ruhige Mieter. Näh. b. Zernow daf.

3 Zimmer.

Niedesheimer Str. 34
Bachpart., 3-Zimmer-Wohnung zu v.
Herrschaffl. 3-Zim.-Wohnung

mit allem Komfort der Neuzeit
isoliert oder später zu vermieten
Wieslandstraße 14, 1. Laufenberg.

4 Zimmer.

Reichstr. 8 4-Zim.-W., 1. Okt. 2180

Wohlierte Zimmer, Mansarden zc.
Adelheidsstraße 21, 1, schönes sonn.
Zimmer an Dauermieter abzug.

Adelheidsstr. 56, 2, f. ind. beß. Herr od.
Dame gemütl. beim m. od. o. B.

Albrechtstr. 30, B. m. Zim., sep. E.
An der Ringl. 9, Gdch., eleg. m. 3.

Meichstr. 26, 2. sch. möbl. Zim. mit
Gas, Haltestelle der Elektr. Doh.
Dobbeimer Str. 31, P., möbl. 3. bil.

Grubenstr. 4 2 möbl. P.-Z., ev. Küche.
Eleonorenstr. 8, P., sch. möbl. 3. sep.

Emser Straße 20, 1,
schön möbl. Zimmer nebst Wohnzim.

Friedrichstr. 9, 1, bebaug. möbl. Zim.,
35 Mk. monatl., elektr. Licht.

Friedrichstraße 29, 2, Dietrich,
g. m. 3. m. 1 od. 2 Betten preisw.

Goethestr. 5, Part., am Bahnhof,
eleg. möbl. Bad, elektr. Licht zu v.

Golbasse 16, 1 St.,
gut möbliertes Zimmer zu vermiet.

Wieslandstr. 27 möbl. Mansarde sof.
Wieslandstr. 36, 2. m. 3. m. 18 Mk.

Herberstr. 15, 2 r., eleg. möbl. Wohn-
u. Schlafz. mit Balkon, evtl. zwei
Betten, mit Küchenb. zu verm.

Herrmannstr. 1, 2. schön möbl. 3. 350.

Lehrstraße 15, P., eleg. möbl. Zim. m.
Altköchen sof. zu verm. Fr. 20 Mk.

Luisenplatz 6, 2, gesund. m. Zim. sof.

Luisenstraße 5, 2 r., schön möbl. Zim.
Luisenstr. 43, 3. sch. möbl. Zim. a. v.

Northstraße 22, 2, gr. gut möbl. Zim.
Northstraße 64, 1 L. sch. möbl. Wohn-
u. Schlafzim. mit elektr. Licht.

Oranienstr. 22, 3 L. gut möbl. Zim.
Philippstraße 27, 3, gut möbl. Zim.

Rheinstraße 34, Gth. 3. r., febl. möbl.
Schlafzimmer, ev. mit Küche.

Schwalb. Str. 69, 2 L. m. 3. 1 o. 2 B.
Walramstr. 14, P. r., heizb. m. M.

Wesergasse 3, Gth., einfach möbl. Zim.
Westenstr. 20, 3 L. möbl. Zimmer.

Zwei sehr gut möbl. Zim., Wohn- u.
Schlafz., Gas, elektr. Licht, Bad,
zu verm. Adelheidsstraße 10, 2 St.

Schön möbl. Mansarde gegen etwas
Hausarbeit, Marienstraße 35, 2.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten bei Kirchner,
Schwalbacher Straße 69, 3.

Schön m. sonn. W. u. Schlafzim. an
Dauerm., el. L., Bdg., Bad, Villa
Linda, Sonnenberg, Wiesb. Str. 41

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Wieslandstr. 23, 1 r., 1. Wd., Wd.-G.

Läden und Geschäftsräume.

Im Tagblattshaus
großer Laden

mit gleich großem Obergeschoß
zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Näheres im Tagblatt - Kontor.

Schalterhalle rechts.

Mietgesuche

Bornehme Pension-Billa,
bis zu 20 Zimmern, in guter Kur-
lage, zu mieten gesucht. Angebote u.
B. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Leute von außerhalb
suchen 2-Zimmer-Wohnung mit Gas
auf sofort. Offerten unter B. 946
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 5-6 Zim.,
mit 2 Büroräumen

u. H. Lagerraum im selben Hause
gesucht. Offerten unter A. 938 an
den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Chel., Gärtner,

sucht ver 15. Okt. 2-Zim.-Wohn. in
fünftüchtiger Stadt. Gefl. Offerten
u. B. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Ein. Dame f. abgesehl. möbl. Wohn.,
2 Zimmer mit Küche, Adelheidsstr.
od. Kaiser-Friedrich-Ring. Angebote
unter C. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Gülsch möbl. Zimmer,
sep., Nähe Bahnhof, sof. zu mieten
gesucht. Off. u. G. 5590 an P20

D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Jüngeres kinderloses Ehep. sucht
in gutem Hause

Zimmer mit voller Pension
bis einige Monate nach dem Kriege.
Bedingung: nicht zu weit von Wi-
helmstraße. Angebote mit Preis u.
B. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame,
die sich im Gesang ausbildet,
sucht Pension

in Familie oder Familienpension.
Offerten mit Preisangabe u. A. 652
an den Tagbl.-Verlag.

Publiziertes Büro zum
mit Fernspr. zu mieten gesucht. Ang.
u. N. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Weinstube
zu mieten gesucht. Offert. u. N. 946
an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
Villa Imperator, Leberberg 10,
nahe Kurhaus, eleg. Sim. m. Frühl.
2-3 Zim. mit voll. out. Fern. 550.
Langl. Dauergäste, best. Empf., Gart.

Feinere Privat-Pension
für Kurgäste u. Dauermieter.
Villa Paulinenstraße 1,
Ecke Bierhäuser Str.,
mitten im Garten gelegen.
Rezeptions- u. elegante
Zimmer. Personenw. Fern-
ruf, elektr. Licht, Warmwass.
Heiz., Bäder. Wintergarten
vorhand. Beste Verpflegung
auf Wunsch. Beste Küche.
Inh.: H. Ebers. Fernr. 4223.

Ruhe- und Erholungsbedürftige

Finden bequ. Heim jetzt u. im
Winter in gut empfindl. Hause auf
dem Lande im Taunus, mit großem
Garten (viel Obst u. Gemüse) bei
best. Verpflegung zu 6 Mk. für
läng. Aufenthalt. Offerten unter
F. B. 4244 an H. Wasse, Wiesbaden.

Holland.

Grillplatz. Pension mit mod. Kom-
fort nimmt deutsche Damen auf.
Derrliche Lage a. Wald, nahe der See.
Vorzügl. Verpflegung. Röh. Preise.
Besuchen Sie Deutsches, Bergen b.
Alkmaar, Nord-Holland. Briefe
20 Pf. offen zu befordern.

Seine Pension

Sonnenberger Straße 11a, Tel. 779,
direkt am Kurpark, mit allen Be-
quemlichkeiten der Pension ausge-
stattet. Zimmer mit Frühstück für
kürzere u. längere Zeit. Auf Wunsch
Diät. Bäder aller Art.

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Privat-Verkaufe.

Zwei große Säume
mit Kollapstein sofort zu verkaufen.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Starke Pomm.
1,47 groß, zu verkaufen. Eichenauer,
Dermannstraße 22.

Deutsche Dogge billig abzugeben.
Näheres Helenenstraße 23, Part.

Zwei reinerf. Buchstaben (Minorka)
zu verk. Reinerf. Straße 66.

D. Sommerluft, Kleid, Mantel, neu,
sofort verk. Adolfsstraße 1, 4, r. Aufg.

Frauen-Kleid u. Winterhut,
schwarzes Kleid u. Bluse billig zu
verkaufen Neugasse 5, 1. Stock links.

Mantel u. Jadenkleid (44)
abzugeben. Gutenbergstraße 2, 1.

Neue Damen-Modellschuhe,
Größe 40, Raharbeit, billig zu verk.
Adelheidsstraße 86, 8.

Ein Herren-Anzug,
mittlere schmale Figur, zu verk. Adr.
im Tagbl.-Verlag.

Herren-Wint.-Mantel, Hll. G.-Mod.
m. R., 5. Neuenhauser Str. 9, D. B. L.

Neue Kindl.-Stiefel (Gr. 41)
zu verk. Dehmer Straße 80, Part.

Ein schöner Kopf blonder Haare
zu verk. Scheffelsstraße 2, 1.

Kopierpresse, tadellos erhalten,
abzugeben. Scharnhorststraße 34, 1.

Bergglas mit Futteral
zu verk. Reichenstraße 8, Wb. 1 r.

Stein-, Holz-, Briefmarkensamml.,
Schul- u. fortw. Unterricht. Bücher,
Silber, Patronen-Gesellsch.-Gegenst.,
Motorrad mit allem Zubehör. Rhein-
auer Straße 2, 2 links.

Bücher zum Selbstlernen
der span. Sprache, Weibliche Langen-
scheit, zu verk. Noll. Nikolajstr. 8, 2.

Großer Teppich zu verkaufen
Reingauer Str. 11, 2. 11-12 Uhr.

Einfaches Bett mit Matratze 20 Mk.
Wäckerstraße 30, 2.

Ein. Bett u. runder Tisch
zu verk. Hellmündstraße 42, 1.

Einfaches eis. Bett sehr billig
abzugeben. Wäckerstraße 6, 2.

Kampf. eis. Kinderbett 35 Mk.,
Stahleisen 8, Rahmen, sch. m. r., 2 m l.,
mit Stange 6 Mk., Wäckerstr. 150 Mk.
u. Holz. Todengeheiß 3 Mk., zu verk.
Gneisenaustraße 21, 1 rechts.

Gr. Umbau mit 2 Seitenrücken
u. schwerem Kristallspiegel, sowie gr.
Sofa, Hochschrank, 1 Eisenbett
mit Matr., Gasherd, mit Wasser,
mod. Beleuchtungskörper, einfacher
Nachtschrank, Spiegel, u. Stuhl, eine
Jarm. Messingtrone wegen Auflösung
des Haushaltes zu verkaufen. Anzu-
sehen von 10-12½ u. 3-5 Uhr.
Wäckerstraße 15, 1.

Gut erhaltenes Vertigo
zu verk. Anzusehen von 1-3 Uhr.
Händler verb. Döllinger Str. 6, 4.

Schöner Sekretär billig
Schod. Bismarckring 9 (Hof).

Technische Nähmaschine,
Gas-Gänge, u. Nähmaschine bill. zu
verk. Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1 l.

2 fast neue Strickmaschinen
preiswert, dabei 1 Paar gut erh.
Stricken u. eine Doppelstirn billig zu
verk. Göttenstraße 19, Wb. Part.

Ein leichtes Stilles Breat,
fast neu, zu verkaufen. Scharnhorst-
straße 52, 2.

Gut erh. Kinderwagen, Rahmash.,
gep. Hb. Kinderstuhl, Wäckerstr. 150
verk. bill. Wäckerstraße 5, 2 St. l.

Gebr. Klappwagen
mit Schutzdach, gut erhalten, zu verk.
Wäckerstraße 27, 1 links.

Ein. u. kupferne Gasfrone,
karmig, gut erh., billig zu verkaufen
Neudorfer Straße 6.

Gut erh. Gasflüster m. Gängelampe,
feiner gr. Röh. Ausguss, einf.
Schrank u. a. Wb., Kleingut, Dam.
u. Wäckerstr. An d. Ringstraße 6, 8.

Einatm. Kammersen bill. zu verk.
Ottiker Böhm, Langgasse 5.

Dauerbr.-Ofen 14 Mk.
Adelheidsstraße 92, 2, vorm. 8-10 Uhr.

Rheinwein-Probierflaschen,
180 Stück, abzugeben. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

Händler-Verkaufe.

Pianos
gegen bequeme Raten verkauft
Schulz, Reichenstraße 52, Pianobau.

Rehr. gut erh. Betten mit Rahm.
u. Matraken zu verk. v. 15 Mk. an.
Reininger, Scharnhorststraße 47.

Kauf aufgearb. Betten von 15-40,
10 Deck. 8-20, Rissen 2-5, Röh.
Damen-Schreibtisch 50, Kleiderst.
15 u. 30, Wäckerstr. 15, grün. Klaf.
Düppel 50, Spiegel, Gänge, Nach-
tisch usw. Hellmündstraße 17, Part.

4 gebr. nuss. pol. Schlafzimmern
m. 1, 2 u. 3 St. Spiegelst., Röh.
Puffen 95 Mk., Düppel 45 Mk., St. Röh.
Kleiderst. mit Wäsche-Einricht.
30 Mk. Anzahl. Wäckerstr. 150
Marmor, alles billig zu verk. Bauer,
Hellmündstraße 45, 1. St.

Gaslampen, Benel, Brenner, St.,
Glühl., Gasfl., Badem., Gasfl.
bill. zu verk. Krause, Wäckerstr. 10.

Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Zuglampen billig u. schön, zu verk.
Mommel, Bismarckring 6, Part.

Kaufgejuche

Suche
sehr gut erhaltenes Jadenkleid
(Figur 48) u. seidenen Bluse von
Privat zu kaufen. Angebote unter
F. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Offiz.-Paletot
fürs Feld, einreihig, mittelgroße
breite Figur, zu kaufen gesucht. Off.
unter F. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer getragener Herren-Anzug
u. Gummimantel von Herrschaften
zu kaufen gesucht. Offerten unter
F. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Fürs Feld-Anzug, getragen,
u. Schuhe zu kaufen gesucht. Off. u.
F. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer-, Eßzimmer-
u. Küchen-Einrichtung aus Privat-
hand zu kaufen gesucht. Offerten u.
F. 160 Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr. 19.

Komplette Einrichtungen
einzelne Zimmer u. Küchen, sowie
ein. gute Möbelstücke, modern oder
unmodern, werden bei guter Bezah.
in Kauf genommen. Offerten unter
F. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein gut erhaltener
Landauer
und ein Aufschierwagen. Adr.
u. F. 947 an den Tagbl.-Verl.

Leere Weinfässer
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote
u. F. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Weinflaschen
w. noch immer angelaufen mit 10 Pf.
pro Stüd. Wäckerstr. 150, Restaurant.
Gebrachte

Korkstopfen,
Weinstopfen, gebraucht, jede Anzahl
von 1-1000 Stüd. zu kaufen gesucht.
Sektstopfen, Weinstopfen Stüd 1 Pf.,
Sektstopfen Stüd 5 Pf.
Schwarze Korker, Hl. Langgasse 7.

Landwirtmann,
aus dem Heide zurück, bittet um
Ueberlassung von Lumpen, Papier etc.
gegen Zahlung des höchsten Tagesbr.
Beitrages gemüß. Abholen sofort.
Kreuzstr. 10, 10.

Säde
aus Art. Finn l. D. Sipper
Kleiderstr. 11. Teleph. 4878.
Komme auch nach auswärt.

Lumpen, Flaschen etc. 3471
kauft S. Sipper, Drantenstr. 23, Wb. 2.

Nur Blücherstr. 17 Neumann
zahlt erstaunliche Fr. für Lumpen,
Eisen, Metall, Flaschen, Papier, Neu-
tuch, Säde. Telefon 4332.

Immobilien
Immobilien-Verkaufe.

Villa,
feinste Lage bei Kestels, Wert
110 000 Mk., zu verk. Prioritätsobli.
feinbl. Länd. w. in Zahlung gen.
Off. u. F. 946 an den Tagbl.-Verl.

Umständehalber
sehr preiswert zu verkaufen

herrschaftliche Villa
mit allem Komfort, 10 Zimmer,
Wintergarten, in schöner Lage
(Kurviertel). Angebote unt. F. 656
an den Tagbl.-Verlag.

Zur Gessins- oder Kleintierzucht
geeigneter einzelfriediger Garten m.
kleiner Wohnung u. Oekonomie-Ge-
bäuden an der Gemarkungsgrenze
Wiesbadens preisw. erwerblich. zu
verk. Off. u. F. 941 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgejuche.

Haus
mit Lorkahrt, im Mittelpunkt der
Stadt, von Selbstkäufer

zu kaufen gesucht.

Angebote mit genauen Angaben unt.
D. 940 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verloren - Gefunden

Geldbörse mit Inhalt
u. gold. Medaillon Mittwochmorgen
10½ Uhr auf dem Treppenhof von
Kappelerstraße bis Taunusstraße
verloren. Da Anbeken, bitte gegen
gute Bel. abzug. Taunusstraße 54, 1.

Unterricht

Englisch und Französisch.

Zu einem Konversations-Kursus
werden Teilnehmer gesucht. Preis:
2 St. wöchentl. 4 Mk. mtl., beide
Sprachen je 2 St. 8 Mk. mtl. Ueber-
nahme Leitung von Sprachkürsen.
Dollheimer Straße 20, 2. Sprech-
stunden 2-4 Uhr.

Gesang-Unterrichtes,

Atmungsapparat, Stimmbildung, voll-
ständige Ausbildung in all. Fächern.
Unentgeltlich erhalten Vergütung.

Johanna Rosensteiner
Körnerstraße 4, 2. St. links.

Violinunterricht

und Kammermusikspiel, nehme noch
Schüler an.

Hertha Arndt,

Schul. v. Prof. Verber (Kapazität-
Diplom). Derrnartenstraße 6.

Rheinische Handelsschule

Bahnhofstr. 2, Ecke Rheinstr.

Unterricht

in sämtl. handelswissen-
schaftlichen Fächern,
namentlich in allen Buch-
führungsarten,
Rechnen, Korrespondenz,
Stenographie, Maschinens-
schreiben u. Schönschreiben.
Lehrpläne gern zu Diensten.

R W H

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-
Lehranstalt

Nur Damen
und Herren

46 Rheinstraße 46,

Ecke Wörthstraße.

Anfang Oktober:

Beginn

neuer Kurse.

Vormittag, Nachmittag u.
Abend-Kurse.

Inhaber

u. Leiter: Emil Straus

Prospekte frei.

Telefon 6610.

Telefon 6610.

Telefon 6610.

Telefon 6610.

Geistl. Empfehlungen**Inflationenarbeiten**

in Gas, Wasser, elektr. Licht, Kraft, Schellen, Telefon u. Wähltelefon, Anlag. u. ausgebaut. Fern. Feinze, Adlerstraße 11, Stb. 2.

Posten-Arbeiten jeder Art, Neu-Anfert., Ausarbeit., Reparieren usw., fertigt sauber u. billig. Tapes, Richard David, Vertramstraße 29.

Ida Vöge, Damenschneiderin, kleine Burgstraße 5, halbe Tr. Radenfelder von 15 M. an. Mäntel, Hüfen, Röcke und alle Änderungen billig u. schnell.

Obst und Gemüse

wird zum Erzeugen angenommen. Bäckerei Leng, Drantenstraße 38.

Massagen, ärztl. geprüft, Sophie Feil, Ellenbogenstraße 9, 1. Tr.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Drantenstr. 18, 1. Epr. 10-12, 3-8.

Massage, Hand- u. Fußpflege, Anna Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14, Eingang Schützenhofstraße 1, 2. St.

Katharine Engel, ärztl. gepr., Massage, Webergasse 33, 3. Stock, an der Langgasse.

Schwed. Heilmassage

Thure Brandt, Staatlich geprüft, Riki Smoll, Schwabach, Str. 10, 1.

Thure-Brandt-Massagen, Marj Kamollsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage, Gilly Somersheim, ärztlich gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Heilungs-Theater.

Elegante Nagelpflege, Ely Winkles, Nerostr. 5, 2. Sprechzeit täglich nur von 2-7 Uhr.

Massagen

ärztl. gepr., Emma Sammet, Langgasse 30, 2. Daiebit zu haben elektr. galvanische Massagen.

Massage. — Heilgymnastik, Frieda Michel, ärztlich geprüft, Taunusstr. 19, 2. St., (Schrag gegenüber vom Kochbrunnen).

Johanna Brand, ärztlich geprüft, alle Massagen, Kiedgasse 49, 2.

Massage, Hand- u. Fußp., Dora Bellinger, ärztlich geprüft, Bismarckring 25, 2. St. links. Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Hela Santen — Nagelpflege!

Höckerstraße 26, B., Nähe Taunusstr.

Berichtedenes

Königliches Theater, 1. Hotel Parfett, 7. Reihe, Mitte, Gdplab, Abonn. D. abzug. Fittviller Straße 12, 2. r., vorm. 11-12 Uhr.

Selbstinszenent!

85jähr. Mann, aus allererster verm. Bürgerfamilie, treuer, ehrl. u. vornehmer Charakter, wünscht sich bald eine symp. evangel. Lebensgefährtin, mit eigenem, zinstrog. Vermögen. Gefl. direkte Anbahnungsschreiben unter D. 947 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Strengste Diskretion!

Amthliche Anzeigen**Verdingung.**

Die Lieferung des Bedarfs an huchem Anzandeholz — 2000 Bantner — für die städtischen Verwaltungsgebäude und Schulen usw. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsstunden beim städt. Maschinenbauamt, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 28, eingesehen, oder auch von dort bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „R. B. A. Anzandeholz“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 15. September 1916, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Buchdruck: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. September 1916.

Städtisches Maschinenbauamt.

Lieferung von Metallbettstellen und Metallkühler für das städtische Krankenhaus.

Die Lieferung von 13 Betten für Kranke 3. Klasse 13 Nachtischen

soll im Submissionswege vergeben werden. Lieferungsangebote sind bis einschließlich

18. September, vormittags 11 Uhr, an das städtische Krankenhaus einzureichen.

Musterarbeiten und Nachtische sind bei dem Hausmeister in den Vormittagsstunden zwischen 9 u. 12 Uhr anzusehen. Dasselbe liegen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht und Unterschrift offen.

Wiesbaden, 8. Sept. 1916.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung. Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. September bis einschl. 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1916.

Städtisches Amt.

Nichtamtliche Anzeigen**Harde Haut**

auf Beinen und Fußsohlen beseitigt schmerzlos, ohne Verwundung. Jedem, der meine seit 30 Jahren eingeführte, bewährte, vielfach prämi. Salb- und Creme braucht. In Dof. & 1.25 in der Parfümerie „Gandlung“ von B. Sulzbach, Pärenstraße 4.

Mirabellen

(Königin, Herrenhäuser, Große von Meß) 3tr. 40 M., (Berp. in 30-Pfd.-Kistchen, 0.50 M., 30 Pfd. netto gewog. 12 M., 10 Pfd. mit Kistchen 5 M. ab hier empfiehlt

Staatsgut Friedrichswerth 10 (Thüringen).

Beisetzungen, geschäftlich u. privatim, schnell und gewissenhaft für alle Fälle Deutsch-lands führt aus F110 Sein, Berlin, Gitschinerstraße 4.

Willy Roth, Vergolderei, empfiehlt sich im Einrahmen von Bildern, Kunstgen und Bleichen derselben. Aufhängen von Bildern wird gut u. billigst ausgeführt.

Friedrichstraße 44, Partier rechts.

Sichere Existenz.

findet Jemand durch Uebernahme eines prov. Geschäft. Vorräth. Lage, billige Ladenmiete, ständ. Kundsch. Erforderl. 1600 M. Krankheits- halber abgegeben. Offert. u. S. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Hohlraum-Mäheren

Deuk-Brücker, Eleonorenstr. 6, B.

**Die schwarze Ananas-Erdbeere**

aus Vierlanden. Aussehen erregende Erdbeere-Neuheit. Der Familie des König Albert angehörend. Die fruchtbarste Erdbeere der Jetztzeit.

Hält, von aller Welt bewundert, einen Siegeszug durch die Länder, jeden Markt sich im Sturm erobernd. Die Pflanze macht bis 14 mit Riesenerträgen überladene Fruchtstengel. Ein Quartier von Dreiviertel Morgen gab jeden Tag drei Zentner Erdbeeren.

festfleischige, zuckersüße, köstlich aromatische Früchte, zum Teil von einer Größe, daß man dreimal zubeißen muß, ehe man sie bewältigt. Die schwarze Farbe, das lange Transporte und naße Witterung aushaltende feste Fleisch, die ungeheure Fruchtbarkeit wird die „schwarze König Albert“ bald zur begehrtesten aller Erdbeersorten machen, besonders seitens der Marktgrüter, die Massenerträge, Transportfestigkeit, raschen Absatz von einer neuen Erdbeersorte verlangen. Wo auch die „schwarze Ananas“ auf dem Markte ausgestellt wurde, alles griff nach ihr und sie war überall sofort ausverkauft.

Die schwarze König Albert ist ein Findling, ein Findelkind; niemand weiß recht, wer ihre Eltern sind, sie war, wie vom Himmel gefallen, plötzlich da, diese schwarze Prinzessin, auf dem Felde der Vierländer Erdbeergärten, zu deren größter Verwunderung, und die Vierländer nahmen sich dieser Neugeborenen herzlich an, hegten sie und pflegten sie, und man steht jetzt voll Verwunderung vor diesem schwarzen Königskind, dieser schwarzen Ananas, die bald durch ihre enormen Erträge den ganzen Erdbeerbau beherrschen wird. — 12 Pflanzen M. 1.75 — 25 Pflanzen M. 3.—, 50 Pflanzen M. 5.—, 100 Pflanzen M. 9.—, 200 Pflanzen M. 14.—, 1000 Pflanzen M. 45.—. Die Aufträge werden der Reihe nach in der sie einlaufen, ausgeführt, soweit, wie das beschränkte Pflanzenmaterial, da Neuheit, zuläßt. Verbindlich ist dieses Angebot bis 28. September.

Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt. Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Dieses Jahr sehr billig: Gemüse-Sämereien, Obstbäume, Rosen, Blumenzwiebeln. Hauptkatalog umsonst.

Schwarze Stiefmütterchen, schwarze Malven, schwarze Barbatusnelken, alle in tiefstem Schwarz, Paket Samen 35 Pf., müssen jetzt ausgesät werden. Ferner müssen jetzt die 9 Wintergemüse ausgesät werden. Die 9 Wintergemüse, wenn jetzt ausgesät, füllen Herbst und Winter Küche und Keller mit Gemüse, versorgen Euch, wie aus einer unerschöpflichen Vorratskammer, die langen Wintermonate hindurch unausgesetzt mit: Spinat, Rapsrüben, Speise-Herbsttrüben, Radies, Rettich, Petersilienwurzeln, Wintersalat, Speisemöhren, Winterheckerzweibeln, ein Paket Sant 35 Pf., 10 Pakete M. 3.—, 20 Pakete M. 5.—, sie müssen jedoch jetzt ausgesät werden. F110

Ein Waggon Angel-Schellfische

lebendfrisch, Pfund 70 und 75 Pfg.

kommt ab heute in den Verkaufsstellen von **Adolf Harth** zum Verkauf.

Von der Reise zurück.

Professor Gierlich

Nervenarzt

Sprechst. 11-12 Uhr

Museumstrasse 5.

Teile meinen geehrten Kund-schaften mit, dass ich meine Wohnung von Nikolastraße nach

Geisbergstrasse 9, 1. St.

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Wenzel Leder,

Wiener Damenschneider.

**Fahrräder!**

Verkauf, Miete

Billigste Preise.

Ph. Brand,

Wagenfabrik

Wörthstraße 50.

Tel. 2281.

15-Pfg.-Zigarre, hochfeine Qualitäts-Marke, 100 Stück 13 Mark.

Wayer, Dohheimer Str. 75, B. 1.

Eingetroffen!

Geräucherte Bücklinge, Makrelen und Flundern,

gut und billig, auch

Milch!

H. Bolz, Marktstr. 13.

Ab 1. Oktober d. J. Luisenstr. 44, neben „Residenz-Theater“.

Tapeziererfleister, Rito 45 Pf., Reichstraße 37, Part.

Gut schäumende Seife, feste weiche

mit höchster Waschkraft Pfund 80 Pfg. Philippstraße 33, Partier links.

La Tafellobt für Winterbedarf Obstplantage Kaiser-Wilh.-Straße 5, Sonnenberg (Galtstelle Bergstraße).

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth von Scheffer, ältesten Tochter des Herrn Oberst z. D. Oskar von Scheffer und seiner Frau Gemahlin, Eleonore, geborene von der Mülbe, beehre ich mich ganz ergeben. anzuzeigen.

Wiesbaden, im September 1916.

Hans von Burgsdorff-Markendorff,

Dr. jur., Mitglied des Herrenhauses.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Paul Schmidt
Gertrude Kracker.

Wiesbaden, den 13. September 1916.



Am 3. September fiel auf dem Felde der Ehre nach 26mon. treuester Pflichterfüllung mein innigstgeliebter, guter Mann, der treubeforgte, liebevolle Vater seiner beiden Lieblinge, unser braver Sohn

Adolf Kleber

Obergefreiter im Preuß. Fuß-Art.-Regt. 3

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im vollendeten 32. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Käthe Kleber, Witwe,

nebst Kindern,

Höckerstraße 19.

Familie Joh. Kleber.

Wiesbaden, den 12. September 1916.

Heute morgen verschied sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwester und Großmutter,

Frau Marie Thon, Wwe.,

geb. Hammelmann.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Sept. 1916.

Elwiler Straße 8.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. Sept., vom Trauerhause, vorm. 10 Uhr, und daran anschließend um 11 Uhr die Feuerbestattung in der Kapelle des Südfriedhofs statt.

Versteigerungs-Anzeige.Morgen Freitag, den 15. September c.,
vormittags 10 Uhr anfangend,

versteigere ich wegen Auflösung des Haushalts im Hause

Cranienstraße 37 hier, im Gartenh. 1. Stod.

folgende Gegenstände, als: 1 vollständiges Bett, guten Stuhl, Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Divan, 1 rotes Plüschsofa, 1 Sessel mit Radstühl-Einrichtung, ovale und viereckige Spiegel, 1 feiner ovaler Tisch, 12 Hochstühle, Handtuchhalter, 1 Waschkommode mit Marmortoppe, viereck. eich. Ausziehtisch, mehrere Fenster Vorhänge, ein Küchenschrank, 2 Anrichte, Küchentische, 3 Apfelgerüste, Haus- und Küchengeräte und verschiedene neue Herrenstoffreste öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Carl Jacob, Auktionator und Taxator,
Telephon 4636. — 9 Seidenstraße 9. — Telephon 4636.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften im Abhalten von Versteigerungen und Taxationen unter günstigen Bedingungen. Einzelne Möbelstücke können jederzeit zum Versteigern zugebracht und abgeholt werden.

Reelles Möbelgeschäft. Wer heute noch gute Möbel billig kaufen will, wende sich **Bleichstr. 34.** Größtes Lager in Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmern u. Küchen-Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel in jedem Stil und jeder Holzart, von einfachster bis zur modernsten Bauart — nur erstklassige Ware — unter weitgehender Garantie zu den bekanntesten billigen Preisen. **Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichstr. 34, Fernspr. 4775.****Baldur-Werkstätte**

empfehlen ihre

tragbaren elektrischen Oefen
für Kraft- und Lichtleitung.Vorführung: **Yorkstrasse 5, im Hof.**

Für die Stromverhältnisse von Bleibach und dem Rheingau eignen sich unsere Oefen gleichfalls gut.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus
Haser, Menghorn, Mischfrucht, worin
sich Haser befindet, oder Gerste verfüttert,
versündigt sich am Vaterlande!**Gebrauchte Fässer u. Körbe**
zu kaufen gesucht.Abteilung VI vom „Roten Kreuz“, Mainzer Str. 19,
sucht gut erhaltene gebrauchte Fässer und Körbe zu kaufen und bittet An-
erbietungen baldmöglichst einzureichen **Mainzer Straße 19. F241****Das**
Wiesbadener Tagblatt

ist

in Sonnenbergum Preise von **Mk. 1.10 monatlich**
direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Karl Altenheimer, Rimbacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Wenel, Rimbacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.**Kölner Tageblatt****Kölnisches Kreisblatt** **Kölnischer Generalanzeiger**
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen
54. Jahrgang.Große reichhaltige Zeitung, wegen ihrer schnellen, zuver-
lässigen Berichterstattung überall gern gelesen. Erscheint
täglich zweimal.

Bezugspreis monatlich:

Mark 1.—für
Ausgabe A**Mark 1.20**für
Ausgabe BDer Ausgabe B wird außer den mit der Ausgabe A erscheinenden
bekannten Beilagen (Erzähler am Rhein, Blätter für Landwirtschaft,
Haus und Hof und Illustriertes Unterhaltungsblatt) noch die neue
Wochenchrift „Illustrierte Weltanschauung“ beigelegt.**Anzeigen** werden billiger berechnet und haben infolge der
Verbreitung des Kölner Tageblatt in kaufkräftigen
Kreisen beste Wirkung.Probenummern versendet kostenlos und franko die Geschäftsstelle
in Köln, Stollgasse 27—31.

Bringen Sie mir

jetzt schon Ihre Winterhüte
jeglicher Art zum**Umarbeiten und Umpressen**nach den neuesten Modellen
durch erste geschulte Kräfte.**Heinrich Fried****Kirchgasse 50/52 — Fernruf 6599.****Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.****Bereins-Nachrichten**Mädchen- und Frauengruppe für
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
von ehrenamtlicher Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer Arbeit.
Sprechstunde im Kavalierhaus des
Schlosses, Bld. 2. Stod. Zimmer 8,
Montag und Donnerstag von
12—1 Uhr.**Theater · Konzerte****Königliche Schauspiele**Donnerstag, den 14. September.
196. Vorstellung.**Aida.**Große Oper mit Ballet in 4 Akten
von Giuseppe Verdi.

Personen:

Der König Herr Rehsopf
Amneris, seine
Tochter Frä. Schwarz a. G.
Aida, äthiopische Sklavin Frä. Englerth
Rhadames, Feldherr . . . Herr Schubert
Rampsis, Oberpriester . . Herr Eddard
Amonastro, König von Äthiopien,
Aidas Vater . . . Herr Geisse-Winkel
Ein Bote Herr Scherer
Priesterinnen Frau Krämer
Aidas Diener Frä. Doepner
Nach dem 2. Akt 15 Minuten, nach dem
3. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 1/4 Uhr.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Donnerstag, den 14. September.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-Vereinigung.
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellm. P. Freudenberg.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Musikkorps des Ersatzbataillons des
Reserve-Infanterie-Regts. Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister Haberland.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 14. September.

Jugend- und Jungjägerarten gültig.

Die rätselhafte Frau.

Luftspiel in 3 Akten von R. Reinert.

Eva Blond Agnes Hammer

Richard Günther, Fabrikant,
ihr erster Mann Werner HollmannHeinrich Moran, Rechtsanwalt,
ihr zweiter Mann Heinrich Kamm

Rudi Leitner, ihr Freund E. Müller

Kitty, ihre Freundin Käthe Hausa

Grete, ihre Kammer-
jose Else BayerFrau Blond, ihre
Mutter Magda Pührsen

Lang, Sanitätsrat Albert Jhle

Rene, Dienstmädchen Minna Agte

Ein Probierfräulein Edith Biethase

Nach dem 1. Akte größere Pause.

Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Preise der Plätze.

Salon-Loge 6 Mk. (Gänge Loge —

4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,

1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-

Sessel 4 Mk., 1. Sperrsitze 3.50 Mk.,

2. Sperrsitze 2.50 Mk., 2. Rang

1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

Jungjägerarten: 1. Rang-Loge 48 Mk.,

1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-

Sessel 36 Mk., 1. Sperrsitze 30 Mk.,

2. Sperrsitze 24 Mk., 2. Rang 15 Mk.,

Balkon 12.50 Mk. — Jungjäger-

arten: 1. Rang-Loge 190 Mk.,

1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-

Sessel 140 Mk., 1. Sperrsitze 115 Mk.,

2. Sperrsitze 90 Mk., 2. Rang 60 Mk.,

Balkon 40 Mk.

Monopol-
Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

12.—16. Sept. (4—11 Uhr):

Allein-Aufführungsrecht!**Die**
Wunderlampe
des
Mradschin.Großer, phantastischer
Kunstfilm in 4 Akten.
(Spieldauer 1 1/2 Stunden.)
Die Berliner Presse

schreibt hierüber u. a.:

„... es bedarf keiner

prophetischen Gabe, um

diesem Film einen Sieges-

zug durch alle Kinos der

Welt vorauszusagen...“

„... Diese Fabel ist eine

der seltenen, welche der

Sprechbühne stets ver-

schlossen, nur im Licht-

bild jene magische Wirk-

ung erzielen kann...“

„... der phantastische

Stoff des bekannten Dich-

ters Robert Reinert hat

lebend. Form bekommen

durch so bewährte erste

Berliner Darsteller, wie

u. a.: Emil Albes, Joseph

Bergen etc. ...“

Ein Tanz-Turnier.

(Erstaufführung.)

Lustiges Tanzbild.

Trotz enormer Spesen
kein Preisausschlag!**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. * Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 13. bis 15. September.

Der dritte Leutnant —
Meine Frau.Vornehmstes Luftspiel in 3 Akten mit
Else Sternberg und Ernst Rückert.**Vom Spielfeld befreit.**

Sensations-Drama in 3 Akten.

Samkes Hochzeit.

(Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder.

(Meister erste Woche.)

Ab Samstag, 16. September:

1. Film der

neuen Alfa Nielsen-Serie
1916/17.**Das Liebes-A. B. C.**

Luftspiel in 3 Akten.

(Allein-Erstaufführung.)

Vergnügungs-Palast

Dagheimer Straße 19 :: Fernruf 810

Attraktions-Programm

vom 1.—15. September 1916.

2 Kelleys.Das großartigste auf dem Gebiete der
Gleichgewichtskunst!**Nervenerregende Sensation!****Nati Brentano.** **Paula Wacker.**
Roberte Tänge. **Vortragskünstl.****Bernhard Leszinsky.**

Der populäre Humorist.

11 Farere 11 **Jrmg. Joachim.**
Das Phänomen. **Die Geigenkönigin****Raute Alk.**

Das musikalische Unitum.

Ada Francis, die
„Lichtfee“

in ihrer märchenhaften elektr. Feerie.

Lilli Barelhas.Humor. Dressur-Akt mit Hunden,
Tauben, Kaninchen und Affen.Anf. woch. 8 1/4 Uhr. (Vorher Musik.)
Sonntags 3 1/2 und 8 1/4 Uhr.

Ab 16. September:

Die große Sensation von
Wiesbaden:**Milos****Weltkrieg.**

15 Mitwirkende 15.